



September 1997

Heft 102

Hörbranz

Antiv



Abendstimmung am Bodenseeufer mit Bregenz im Hintergrund

AUF EINEN BLICK

Aus der Gemeindeverwaltung	Seite
Autobahnraststätte – Bericht des Bürgermeisters	1
Rechnungsabschluß 1996	4
Wohnanlage Raiffeisenplatz	4
Wohnanlage Kreuzareal	5
Bodenseewanderweg erhielt 3 neue Brücken	6
Überdachung des Innenhofes beim Sportheim Sandriesel	8
Soziale Nahraumversorgung, neue Koordination für Nachbarschaftshilfe	9
Mütterverschlaufpause	10
Babysittertelefon	11
Bücherei und Spielothek	11
Energiesparen ein Thema in der Gemeinde	11
Gartenbesitzer aufgepaßt	13
Der neue Bioabfallsack mit Ständer	13
Änderung der Müllstationen	15
Heizen aber wie?	16
Ausstellung „Klima verbündet“	17
Wanderung ins Ruggburggebiet	17
Behinderung durch Bäume und Sträucher	19
Vom Fundamt	19
Aus den Schulen	
Schulberichte der Volks- und Hauptschule	21
Vereinsleben – Gemeinschaftsleben	
90 Jahre Männerchor	24
Theater Hörbranz	25
25 Jahre Hundesportverein	26
Hörbranzler Ringer – so gut wie noch nie!	28
50 Jahre FC Hörbranz	30
Neues von der Turnerschaft	31
Kneipp-Gymnastik	34
Großartige Erfolge für die Bahngolfer aus Hörbranz	34
150-Jahr-Jubiläum des Schützenvereines mit Jubiläumsschießen	36
Aus der Geschichte unserer Heimat	
Hörbranz 1941/42: Der Fall Guttenberger	39
Für unsere Gesundheit	
Sozialsprengel Leiblachtal	44
Krankenpflegeverein Hörbranz	51
Im Lebenskreis	
Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle	54
80 Jahre und älter im 4. Vierteljahr 1997	55
90. Geburtstag	56
Dies und Das	
Nikolaus komm ins Haus	57
Zwei Priesterjubiläen im Salvatorkolleg	58
Evangelische Gottesdienste	58
Althausanierung zur Nachahmung	59
Neu in Hörbranz: Englischkurs für Anfänger am Vormittag	59
Zum fünften Mal in Hörbranz: Achtung – Fertig – Ferien – Los	60
Das historische Foto	63

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG



Autobahnraststätte – Bericht des Bürgermeisters

Ist die Entscheidung für den Standort Hohenems endgültig?

Zur Information:

Erste Anfragen über die Verwendung des Autobahnzollamtes von Minister Weiß gleich nach dem EU Beitritt 1995. Im Herbst 1996 Mitteilung der Gemeinde an das Land, daß das Autobahnzollamt nicht mehr benötigt wird (Schengener Abkommen), das Areal wäre für eine Raststätte gut geeignet.

Die Antwort des Landes war, daß die Entscheidung kurzfristig fällt; es muß daher innert einer Woche eine Planung her. Die Gemeinde ist dieser Forderung pünktlich nachgekommen. Auf Anraten eines Landesrates bin ich daher Anfang Jänner 1997 nach Wien geflogen

- a) zum Wirtschaftsministerium und
- b) zur OMV.

Im Ministerium wurde mir mitgeteilt, daß sie auf den Vorschlag des Landes warten und dann den Standort an die Mineralölfirmer ausschreiben werden. Das Ministerium verlangte aber vom Land, daß alle Verfahren gesichert sind, insbesondere auch das Natur- und Landschaftsschutzverfahren. Guter Dinge fuhr ich nach Vorarlberg zurück, zumal mir auch von der OMV gute Chancen eingeräumt wurden. Als die Gutachter des Lan-



des jedoch merkten, daß Hörbranz eine ernst zu nehmende Alternative zu Hohenems ist, haben sie alle erdenkbaren Hindernisse für den Standort Hörbranz konstruiert. Die Landesregierung gab der Straßenbauabteilung den Auftrag, die Standorte Hörbranz, Hohenems und Sattens nach verschiedenen Kriterien zu prüfen und ein Gutachten zu erstellen. Neben diversen Gutachten im Landhaus wurde die Wirtschaftlichkeit von einem externen Büro mit dem Sitz in Dornbirn berechnet.

Das Untersuchungsergebnis aller beteiligten Stellen wurde in einem Rohbericht zusammengefaßt und den Gemeinden zur Stellungnahme zugesandt. Die Antwort von der Gemeinde Hörbranz wurde einstimmig von der Gemeindevertretung verabschiedet. Bis auf die Wirtschaftlichkeit sprach praktisch alles für den Standort Hörbranz.

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung ging jedoch von völlig falschen Daten und Grundlagen aus. Die Straßenbauabteilung des Landes mit dem politischen Vertreter LR Gorbach verteidigte jedoch dieses Gutachten und bezeichnete es als richtig und in Ordnung.

Was ist falsch in diesem Gutachten?

1. Eine Raststätte **Kisslegg/Dürren** wurde als fixe Raststätte auf deutscher Seite als Grundlage angenommen, obwohl es noch keine Pläne davon gibt. Da Kisslegg nur 30 km von Hörbranz entfernt ist, würde Hohenems etwas besser abschneiden.
2. In Hohenems gibt es eine Fahrzeugfrequenz von ca. 40.000 Fahrzeugen und in Hörbranz von ca. 18.000 pro Tag. Hier wurde **der Einfachheit halber** (Ausdruck Gutachten) ausländische Fahrzeuge zu 100 % und inländische zu 30 % berechnet:

Hörbranz –	ausl. Fahrzeuge ca. 12.000	inl. Fahrzeuge ca. 6.000
Hohenems –	ausl. Fahrzeuge ca. 9.000	inl. Fahrzeuge ca. 31.000.

Hier gibt es jedoch wissenschaftliche Daten, die anzuwenden wären.

Wenn man hier redliche Grundlagen zur Berechnung herangezogen und Kisslegg, das nicht einmal planerisch existiert und als Standort höchst umstritten ist, nicht miteinbezogen hätte, so wäre Hörbranz der ideale Standort (lt. Gutachten).

Der Rohbericht des Landes wurde überarbeitet, jedoch für die wirtschaftliche Berechnung wurden keine wissenschaftlichen Daten und Grundlagen verwendet.

Auf die Anfrage von LR Schwärzler, warum diese Daten im Endbericht nicht entsprechend berücksichtigt wurden, kam vom Gutachterchef des Landes die Antwort: **Es hätte zwei Monate in Anspruch genommen und diese Zeit haben wir nicht! Befehl von oben.** Diese Aussage kam im Umweltbeirat des Landes am 22. Juli 1997, bei dem ich anwesend war, vor.

Am 24. Juli 1997 fiel dann die Entscheidung in einem Umlaufbeschuß der Landesregierung zu Gunsten von Hohenems. Scheinbar wollte man noch vor der Urlaubszeit entscheiden, um bei eventuellen Angriffen von Hörbranz-Befürworter nicht erreichbar zu sein. Unter dem Motto – die sollen das Pulver verschießen – dann ist bis zur Landtagsarbeit im Herbst alles wieder ruhig.

Die Begründung für den Zuschlag Hohenems war: Hohenems ist schneller verfügbar und der wirtschaftliche Aspekt ist dem des Natur- und Landschaftsschutzes überzuordnen.

Meine Meinung dazu:

Die Verfügbarkeit in Hörbranz wäre sofort möglich; in Hohenems dürften die noch offenen Verfahren unter Umständen noch Jahre dauern. In der Begutachtung des Landes wurde auch fadenscheinig behauptet, daß bei der Verzichtserklärung der Pfarre für einen Rückkauf der Zollamtsflächen noch die Unterschrift der Diözese fehle und im Falle Kohlhaupt nicht der Mann unterschrieben habe. Hier ist richtigzustellen, daß das Grundstück der Pfarre gar nicht betroffen ist und im Falle Kohlhaupt die Tochter unterschrieben hat, da der Vater längst verstorben ist.

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung, die laut Aussagen von unumstrittenen Fachleuten falsch ist und bei Anwendung von wissenschaftlichen Daten und nicht von einfachen Annahmen durch Landesgutachter, würde ebenfalls Hörbranz als den geeigneteren Standort als Ergebnis bringen.

Daraus sehen Sie, liebe Leser, daß mit unseriösen Mitteln gearbeitet wurde und gewissen Politikern im Landhaus die Bewerbung von Hörbranz immer ein Dorn im Auge war. Wahrscheinlich wurden schon Zusagen vor der Bewerbung von Hörbranz gemacht. Nach nur teilweiser Überarbeitung des Rohberichtes und Nichtberücksichtigung der Einwände unserer Gemeindevertretung wurde ohne Vorliegen des Endberichtes die Entscheidung gegen Hörbranz gefällt. Meine Konsequenz nach reiflicher Überlegung war klar: Ich möchte mit Leuten, die bewußte Fehlentscheidungen treffen, nicht mehr zusammenarbeiten. Daher die Niederlegung meiner Funktionen in der Landes- und Bezirksparteileitung der ÖVP Vorarlbergs. Diese Entscheidung werden Sie, liebe Leser, sicher verstehen, da sie ja keinerlei Auswirkungen auf meine Arbeit **als Bürgermeister von Hörbranz und für Hörbranz hat.** Nur durch meine harten Worte in den Medien ist es gelungen, von der ÖVP-Spitze noch einmal angehört zu werden. Die vom Landesstatthalter zugesagte Aussprache mit unserem Landeshauptmann Sausgruber fand am 3. September 1997 statt. Dieses Vieraugengespräch dauerte zweieinhalb Stunden und hat einige Klarstellungen gebracht: Auf meine abschließende Frage, ob er aufgrund des klar besseren Standortes von Hörbranz seine Entscheidung zurücknehme, habe ich leider eine negative Antwort erhalten. Mit meiner Aussage, daß ich hinter dieser Fehlentscheidung des Standortes eine mächtige Gruppe vermute und die weitere Vorgangsweise mit dem Hörbranzener Gemeindevorstand besprechen werde, verließ ich das Zimmer des Landeshauptmannes.

Das Wirtschaftsministerium hat zwar am 26. August 1997 den Raststättenstandort Hohenems aufgrund der Empfehlung der VlbG. Landesregierung an die Mineralölfirmen ausgeschrieben, ich glaube jedoch, daß aufgrund von Einsprüchen von diversen Stellen die Revidierung dieser Entscheidung noch möglich ist.

Eines möchte ich in diesem Zusammenhang noch erwähnen: Die „dringliche Petition“ der fünf Bürgermeister des Leiblachtales um Überprüfung der Wirtschaftlichkeitsberechnung wurde im Landtag gar nicht behandelt.

Bitte, liebe Leser, entscheiden Sie selbst über solche Vorgangsweisen.

*Euer Bürgermeister
Helmut Reichart*

Rechnungsabschluß 1996

Wir wollen Sie nicht mit einer Unmenge von Zahlen belasten. Nur kurz die Übersicht zum Rechnungsabschluß 1996. Insgesamt betrug die Einnahmen 1996 S 100,5 Mio. und die Ausgaben S 98,5 Mio., sodaß wir rund S 2 Mio. sozusagen auf die hohe Kante legen konnten. Der Rechnungsabschluß blieb somit sowohl bei den Einnahmen wie auch bei den Ausgaben um rund S 5,0 Mio. unter dem Voranschlag. Der Grund hierfür lag im wesentlichen bei den Kosten für den Umbau des bestehenden Altersheimes.

Schwerpunktmäßig möchten wir in dieser Ausgabe **die Kosten der Gemeinde für den öffentlichen Verkehr** offen legen. Die Gemeinde hat für den Taktverkehr, Schibus, Anrufsammeltaxi und Fahrplan 1996 rund S 1.150.000,- ausgegeben. Von diesen Kosten erhielt die Gemeinde an Ersätzen des Landes S 310.000,- und aus den Erlösen der Fahrkarten S 250.000,- retour, sodaß unter dem Strich die Kosten für den öffentlichen Verkehr bei rund S 600.000,- liegen. Wir glauben, daß diese Kosten für einen gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr durchaus gerechtfertigt sind.

Wohnanlage Raiffeisenplatz



Mit der Übergabe der restlichen 12 Wohnungen am 3. September 1997 ist diese Wohnanlage mit insgesamt 60 Wohnungen nun fertiggestellt. Herr Dipl.-Ing. Häusle von der Vogewosi betonte bei der Schlüsselübergabe, daß Hörbranz in den letzten Jahren einer der Schwerpunkte bei der Erstellung von gemeinnützigen Wohnungen war. Die VlbG. Landesregierung war durch Herrn Konrad Feßler von der Wohnberatungsstelle vertreten, der den Anwesenden in Erinnerung

brachte, daß das Land Vorarlberg mit hohen Förderungen den sozialen Wohnbau abstützt.

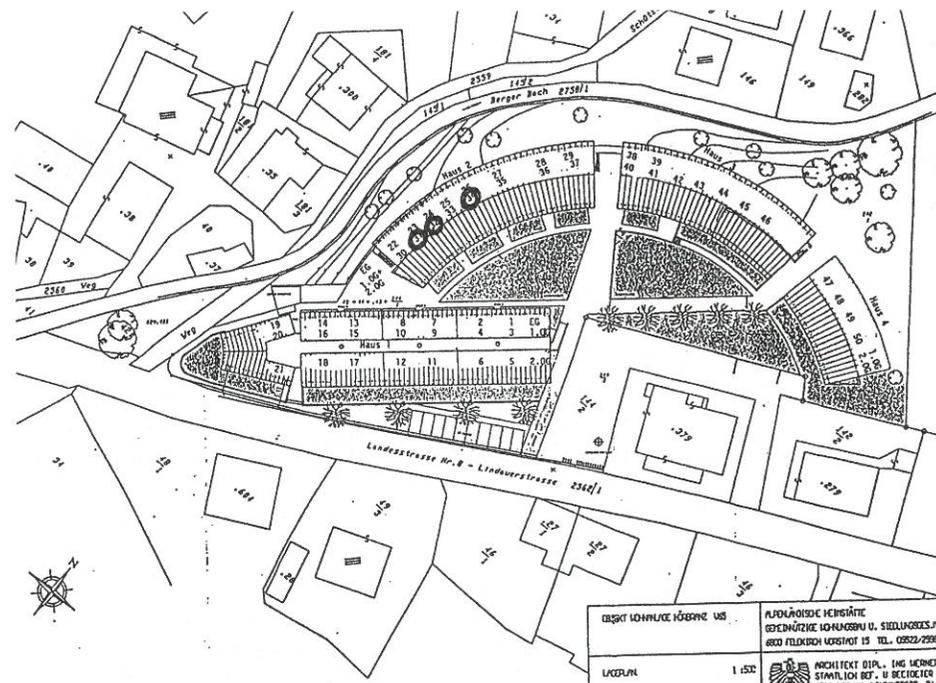
Seitens der Gemeinde Hörbranz wurden die Bewohner, welche alle zu dieser offiziellen Übergabefeier eingeladen wurden, von Vizebürgermeister Franz Pichler begrüßt. Er stellte ebenfalls fest, daß sich die Gemeinde Hörbranz im sozialen Wohnungsbau sehr stark engagiert hat und somit nahezu alle Bedürfnisse bei den Miet- sowie Mietkaufwohnungen abdecken konnte.

Die kirchliche Einweihung der Wohnanlage wurde von Pfarrer Roland Trentinaglia vorgenommen.

Die Gemeinde Hörbranz wünscht allen Bewohnern dieser neuen Wohnungen ein harmonisches Zusammenleben und wünscht für die Zukunft alles Gute. Die noch nicht besetzten 4-Zimmer-Wohnungen werden nach Bedarf vergeben.

Nachdem der echte Bedarf an Wohnungen im gemeinnützigen Bereich (Miet-, bzw. Mietkauf) derzeit gesättigt ist, wird der Bau von weiteren geplanten Wohnungen bis auf weiteres zurückgestellt.

Wohnanlage der Alpenländischen Heimstätte „Kreuzareal“



Diese Wohnanlage ist nun bis auf drei 3-Zimmer-Mietkaufwohnungen besetzt, welche an Mietkauf-Interessenten bei Einhaltung der Wohnbau-Förderungsrichtlinien ohne Wartezeit vergeben werden können.

Auskünfte erhalten Sie im Gemeindeamt Hörbranz (H. Zani, DW 15) oder bei der Alpenländischen Heimstätte in Feldkirch, Tel. 05522/7 59 81.

Bodensee-Radwanderweg erhielt drei neue Brücken

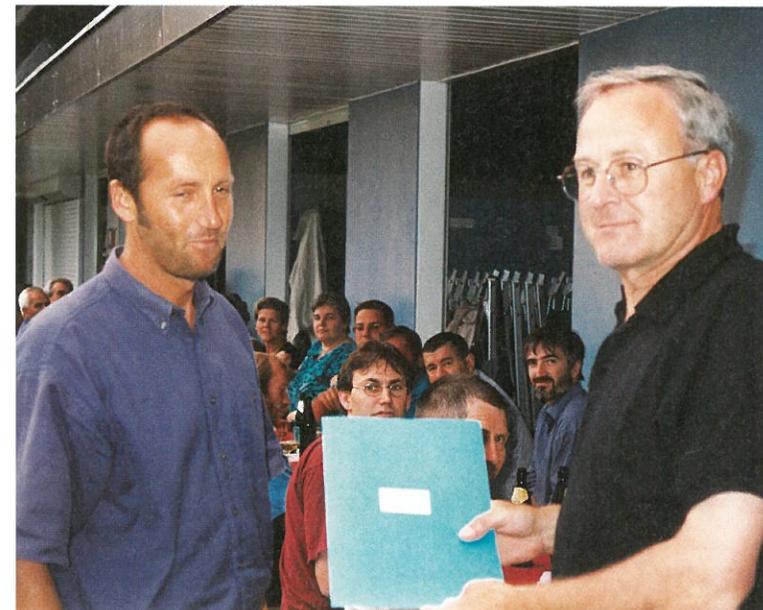
Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem stark benutzten int. Bodensee-Radwanderweg am Hörbranz Bodenseeufer erstellte der Pionierzug der Stabskompanie des Militärkommandos Vorarlberg drei Fahrrad- und Fußgängerbrücken aus Holz. Die bisher sehr schmalen Stege führten über den Ruggbach, den Werkskanal und ein Auslaufgerinne. Den Verantwortlichen beim Militär, beim Land und den Gemeinden Lochau und Hörbranz sei für die Finanzierung recht herzlich gedankt. Die Brückeneinweihung am 1. Juli 1997 fand im Rahmen eines Gedankenaustausches zwischen den Bürgermeistern H. Reichart aus Hörbranz und X. Sinz aus Lochau sowie den Mitgliedern der Gemeindevertretungen statt mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Strandbad Lochau.



Die Brücke über den Werkskanal besteht die „Belastungsprobe“.



Erinnerungstafel an der Ruggbachbrücke, die Hörbranz und Lochau verbindet.



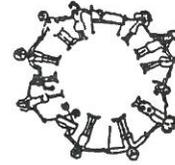
Anlässlich dieses Gedankenaustausches übergibt Bgm. Sinz an Bgm. Reichart die auch von der Gemeinde Lochau beschlossene Resolution für die Autobahnraststätte Hörbranz.



*Ein herrlicher
Sonnenuntergang
über dem Bodensee
beschließt den harmo-
nisch verlaufenen
Abend.*

Überdachung des Innenhofes beim Sportheim Sandriesel

Um den gepflasterten Innenhof beim Sportheim auch bei Schlechtwetter nützen zu können, wurde eine Überdachung mittels Markise erstellt. Zum 50jährigen Bestandsjubiläum des FC Hörbranz Anfang August 1997 konnten die Vorteile bereits genutzt werden. Der überdachte Innenhof soll allen Hörbranzern Vereinen für Jubiläumstfeste oder ähnliche Veranstaltungen dienen.



Arbeitsgruppe Soziale Nahraumversorgung Hörbranz

Neue Koordination für Nachbarschaftshilfe

Mit 1. September 1997 wird Frau Annelies Spettel die Koordination in der Nachbarschaftshilfe von Renate Walter übernehmen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Frau Renate Walter für die langjährige, verantwortungsvolle Tätigkeit in dem umfangreichen Aufgabenbereich – Nachbarschaftshilfe, welchen sie von Anfang an mit außerordentlichem Einsatz betreute, recht herzlich danken. Mit Frau Annelies Spettel haben wir eine qualifizierte Nachfolgerin gefunden. Bei der langjährigen Tätigkeit im Seniorenheim in Hörbranz und anschließend in der Funktion einer Betreuerin bei der Lebenshilfe Hörbranz, hat sie viel Erfahrung im Umgang mit Menschen gesammelt. Die neue, verantwortungsvolle Aufgabe in der Nachbarschaftshilfe sieht sie als eine Herausforderung mit besonderen Möglichkeiten in ihrem Tätigkeitsfeld.



Frau Spettel wird mit ihrem Team an Helferinnen und Helfern diese neue und auch wichtige Aufgabe in unserer Gemeinde mit aller Sorgfalt umsetzen. All jene, die Hilfe im Sinne der Arbeitsgruppe „Soziale Nahraumversorgung“ in Anspruch nehmen, werden auch von der neuen Koordinatorin gewissenhaft betreut.

Frau Spettel ist in Hörbranz unter der Telefonnummer 8 36 92 für Sie zu erreichen!

Wir, die Arbeitsgruppe, wünschen ihr viel Freude mit dieser Aufgabe.

Den jährlichen Treff unserer Mitarbeiter konnten wir, auf Einladung des Sozialzentrums unter der Leitung von Herrn Josef Berkmann, in dessen Räumlichkeiten durchführen.



Das Vorstandsmitglied Edith Agostinelli hat ihre Tätigkeit bei der Nahraumversorgung im Juni dieses Jahres zur Verfügung gestellt. Bei diesem Treff durften wir als Gäste den „Mobilen Hilfsdienst Dornbirn“ begrüßen. Mit diesen Fachleuten wurde ein reger Gedankenaustausch geführt, wobei interessante Meinungen zusammentrafen und viele neue Ideen geweckt wurden.



In meiner Funktion als Vorstand der Arbeitsgruppe „Soziale Nahraumversorgung Hörbranz“ bedanke ich mich in diesem festlichen Rahmen bei unseren motivierten Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Ein spezielles Dankeschön an das ausscheidende Vorstandsmitglied Frau Edith Agostinelli.

*Der Vorstand
Reinhold Galehr*

Mütterverschnaufpause

Zur Erinnerung: das ist ein ungestörter, ruhiger Vormittag für die Mütter – und ein fröhlicher, turbulenter Vormittag für die Kinder im Minikindi im Brantmannkindergarten jeden 2. Samstag im Monat, das ist der

- 11. Oktober 1997
- 8. November 1997
- 13. Dezember 1997

- 10. Jänner 1998
- 21. Februar 1998
- 14. März 1998
- 18. April 1998
- 9. Mai 1998
- 13. Juni 1998

jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr warten 6 Tanten auf euch!

Achtung! Achtung!

Babysittertelefon: 8 37 55

Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe: 8 37 55

Bücherei und Spielothek

Die Öffnungszeiten von Bücherei und Spielothek sind weiterhin:

Mittwoch: 18.00 bis 19.00 Uhr

Freitag: 17.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag: 9.30 bis 11.30 Uhr

Außer fast allen Büchern, die sie lesen wollen, verleihen wir auch Zeitschriften. Besonders beliebt sind „GEO“, „Das Tier“, „Brigitte“, „Schöner Wohnen“ usw. Auch Zeitungen in Englisch „Spotlight“ und in Französisch „ecoutez“ sind besonders bei Schülern sehr gefragt.

Am 9. Oktober um 20.00 Uhr ist wieder eine Lesung in der Bücherei. Junge Schriftsteller machen sich Gedanken zum Thema Gewalt und Verrohung.

Auch mit den Spielen sind wir auf dem neuesten Stand.

Ein Besuch lohnt sich!

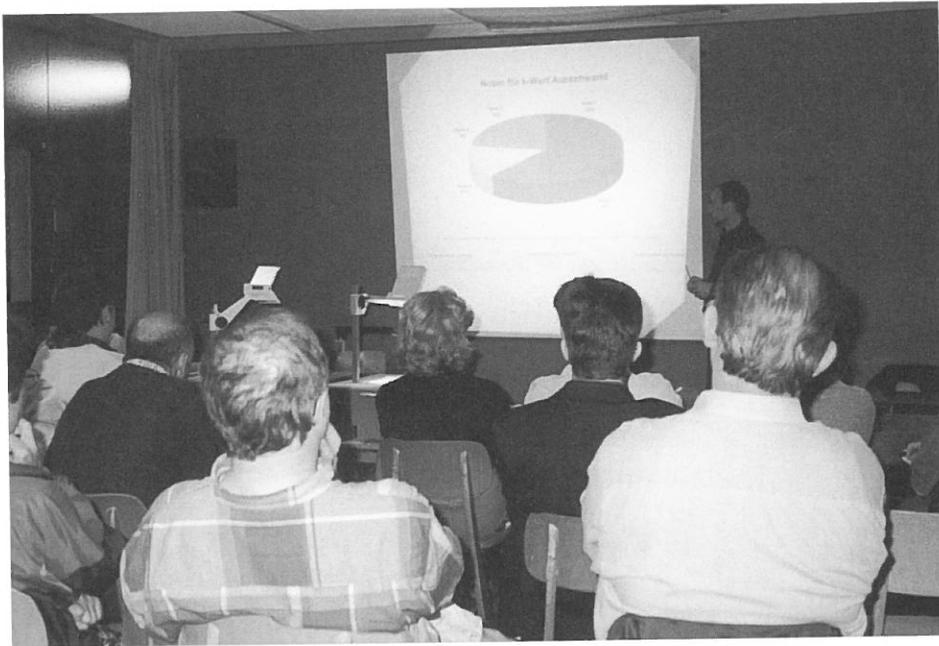
Das Büchereiteam

Energiesparen – ein Thema in der Gemeinde Hörbranz

Als Mitgliedsgemeinde der Organisation „Klimabündnis“ unternimmt die Gemeinde Hörbranz seit einiger Zeit Anstrengungen zur Schonung der globalen Ressource „Luft“, wie z. B. durch Förderung des öffentlichen Nahverkehrs, Verbesserung der gemeindeeigenen Gebäude und Einrichtungen, Förderung von Solaranlagen, Bau von Radwegen u. ä.

Derzeit ist der weltweit ständig steigende Energiebedarf ein Problem und die geplante Reduktion des CO₂-Ausstoßes (Toronto-Ziel) keineswegs im Griff.

Eine Möglichkeit Verbesserungen der Energiebilanz zu bewirken, sah der Umweltausschuß Hörbranz im Bereich Althausbestand und organisierte als Initialschritt, einen Informationsabend zu diesem Thema in der Hauptschule. Der Abend fand am 26. Juni 1997 statt und wurde von Experten des Energieinstitutes und der örtlichen Fachbetriebe Boch und Stecher betreut.



Den interessierten Besuchern konnte anhand von vergleichbaren Projekten und bereits ausgeführten Beispielen in kurzer Zeit der Eindruck vermittelt werden, daß es ein großes Potential an Möglichkeiten zur Verringerung des Energieverbrauches im Siedlungsbereich gibt. Dabei wurde von Energieverringern bei gleichbleibender Wohnqualität, also durch Optimierung der Gebäudehülle, der Energieerzeugung und -verteilung, Ausnutzung von passiver und aktiver Solarenergie und auch Geoenergie gesprochen. Im kommenden Herbst ist vorgesehen, eine umfassende Kampagne unter fachkundiger Betreuung des Vorarlberger Energieinstitutes zu starten. Bgm. Helmut Reichart, ebenfalls ein interessierter Teilnehmer des Abends, hat dazu spontan seine Unterstützung angekündigt.

Bei dieser Gelegenheit wird auf die bewährte Einrichtung „Energieberatungsstelle Leiblachtal“ hingewiesen und die Möglichkeit geboten, durch Mitarbeiter des Gemeindefamtes (Ing. Horst Schober, Günther Leithe) Auskünfte und Hilfestellung zum angesprochenen Themenkreis zu erhalten.

*Der Obmann des Umweltausschusses
Helmut Lora*

(Klein)Gartenbesitzer aufgepaßt!

Wollen Sie eine sinnvolle Verwertung von Gartenabfällen im Herbst kennenlernen? Dann beteiligen Sie sich beim Bau eines **Hügelbeetes**.

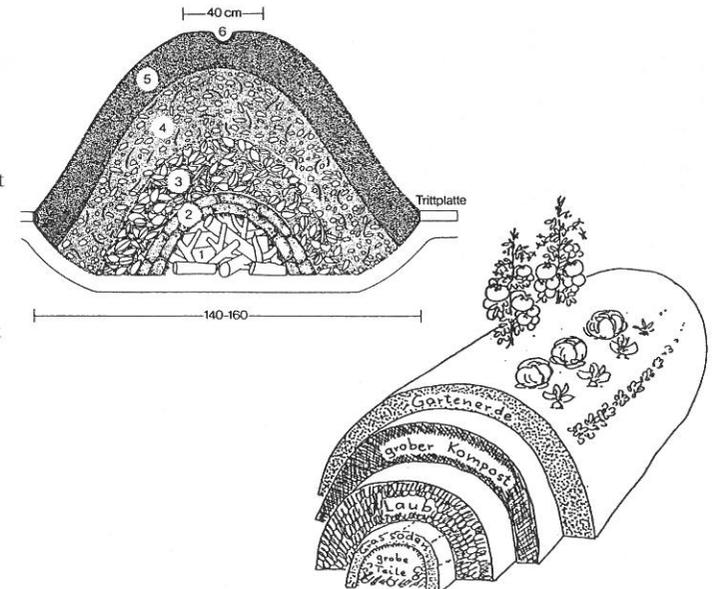
Eine verblüffende Art des Kompostierens und Erntens auf gleichem Platz.

Ein Hügelbeetspezialist wird Sie über Vor- und Nachteile dieser Gartenbaumethode informieren.

Termin: Samstag, 8. November 1997, 9.00 bis 12.00 Uhr (bei Schlechtwetter am darauffolgenden Samstag)

Ort: Landwirtschaftlich genutzte Wiese in der Brantmannstraße 12.

- 1 Grobes Holz, Astwerk, Strünke, grobe Abfälle
- 2 Grassoden umgekehrt
- 3 Laub, vermisch mit Gartenabfällen, Krautblätter etc.
- 4 Unfertige Komposterde
- 5 Reifer Kompost mit Gartenerde durchmischt
- 6 Rinne



Der neue Bioabfallsack mit Sackständer

ab November 1997 löst dieser Bioabfallsack aus Papier den herkömmlichen grünen Plastiksack ab.

Umstellung Bioabfallsammlung auf Papiersack

Warum?

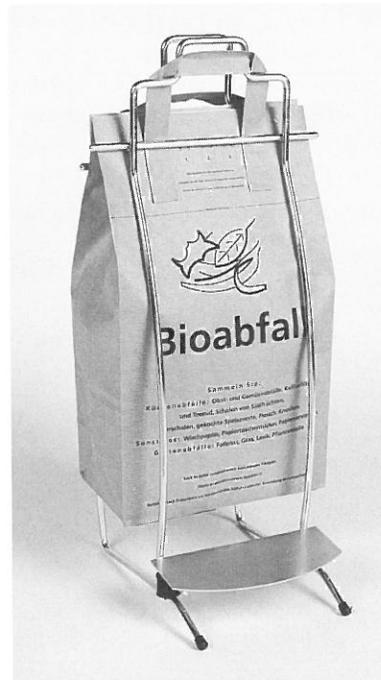
Die Sammlung der biogenen Abfälle mittels Plastiksack ist seit 1989 im Vorarlberger Unterland erprobt. Dennoch muß die Verwendung des Plastiksackes durch den Einsatz von naßfesten, kompostierbaren Kraftpapiersäcken ersetzt werden.

Bereits bisher mußten die für die Sammlung verwendeten Plastiksäcke im Kompostwerk wieder abgetrennt und anschließend samt den am Plastik anhaftenden Bioabfällen deponiert werden. Dies bedeutet, daß über 10 % (bis zu 20 %) der gesammelten Menge erst wieder auf die Deponie verbracht wurden.

In Summe bringt dies ein hoher Arbeitsaufwand für die Auslese und große Mengen an Reststoffen, die deponiert werden müssen, hohe Kosten mit sich.

Dieser unbefriedigende Umstand und die Tatsache, daß in anderen Regionen, die ihre Bioabfälle ebenfalls mittels Säcken sammeln, hauptsächlich verwertbare Papiersäcke verwendet werden, führte zu der Überlegung, dieses Sammel-system auch für Vorarlberg zu überprüfen.

Die technische Machbarkeit und die Akzeptanz in der Bevölkerung wurden deshalb in einem Pilotversuch in Bregenz und in Bludenz erprobt. Die durchwegs zufriedenstellenden Ergebnisse führten nun zu der geplanten Umstellung vom Plastik auf den Papiersack im Unterland und zur Einführung der Papiersacksammlung im Oberland und im Bregenzerwald.



Wann?

Die Einführung der Bioabfallsammlung im Oberland und im Bregenzerwald erfolgt schrittweise im Herbst 1997 (September/Oktober), **danach wird im Unterland die Sammlung vom Plastik- auf den Papiersack vollzogen (November 97).**

Wie?

Die biogenen Abfälle werden vom Haushalt in einem speziellen atmungsaktiven, wasserundurchlässigen und naßfesten (nach ÖNORM S2009) Kraftpapiersack, der in einem Sackständer hängt, gesammelt.

Die Anwendung des Papiersackes wurde seit einem halben Jahr bei ca. 100 Haushalten in Bregenz und Bludenz getestet. Er hält den feuchten Bioabfällen sehr gut Stand.

Der Papiersack muß aber frei hängen, um optimal belüftet zu werden und darf nicht in einen geschlossenen Behälter (Kübel) gestellt werden.

Die darin entstehenden Faulprozesse würden den Sack zu stark aufweichen und Geruchsprobleme wären unvermeidlich. Der Sackständer garantiert eine saubere und geruchsfreie Sammlung des Bioabfalles im Haushalt.

Änderung der Müllstationen

Wegen Platzmangel mußte die Recyclingstation beim Spar-Markt aufgelassen werden.

Als Ersatz wurde eine neue Recyclingstation hinter dem Gemeindeamt Hörbranz errichtet. Die neue Station ist mit zwei Papier-, vier Kunststoff-, einem Buntglas-, einem Weißglas- und zwei Metallcontainern ausgestattet. Um die Kosten für Aufräumarbeiten möglichst nieder zu halten, ist jeder einzelne verpflichtet, die Recyclingstation sauber zu verlassen. Sollte eine Recyclingstation überfüllt sein, weichen Sie bitte auf eine andere Station aus oder bringen Sie die Recyclingstoffe in den Gemeindebauhof (Montag 16.00 bis 18.30 Uhr).

Heizen aber wie?

In letzter Zeit mehren sich die Klagen über zu hohe Schadstoffwerte der Luft und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Zum Teil werden diese Schadstoffe über die Luftströmungen importiert, zum Teil sind sie aber hausgemacht!

Aus diesem Grund wird auf die Vorschriften des Luftreinhaltegesetzes und der Luftreinhalteverordnung hingewiesen, wonach die natürliche Zusammensetzung der freien Luft u. a. durch Rauch und Ruß nur insoweit verändert werden darf, als dadurch weder das Wohlbefinden des Menschen, noch das Leben von Tieren und Pflanzen beeinträchtigt werden. Es darf in den Feuerungsanlagen nur solches Holz als Brennstoff verwendet werden, das naturbelassen und trocken ist. Das Verbrennen von Abfällen in Feuerungsanlagen und im Freien ist verboten!

Was darf verbrannt werden?

- Heizöl extra leicht und leicht, dessen Schwefelgehalt 0,1 / 0,2 Gewichtsprozent nicht überschreitet.
- Koks und Kohle, deren Schwefelgehalt 1 Gewichtsprozent nicht überschreitet.
- Naturbelassenes und trockenes Holz.
- Gasförmige Brennstoffe.
- Papier und Kartonagen nur zum Anheizen.

Wieso nicht verbrennen	Was passiert	Wohin damit
Altöl, auch verdünnt	Giftige Schwermetalle/ Dioxine	Problemstoffsammlung
Spanplatten Imprägniertes Holz	Rauchbelästigung giftig	Sperrmüll
Textilien, Leder, Putzlappen	Schwermetalle Geruchsbelästigung	Altkleidercontainer Restmüll

Chemikalien	Gesundheitsschädlich, giftig	Problemstoffsammlung
Papier und Kartonagen	Rauch- und Geruchsbelästigung	Recyclingstation, Papiercontainer
Autoreifen Fahrradreifen	giftig	Reifenhändler
Joghurtbecher	Giftig, Geruchsbelästigung	Handel, Recyclingstation; Kunststoffcontainer
Milch- und Getränkepackung	Rauch- und Geruchsbelästigung	Öko-Box, Recyclingstation, Kunststoffcontainer
Küchenabfälle	Geruchsbelästigung	Kompost / Biomüll
Gartenabfälle	Rauch- und Geruchsbelästigung, gesundheitsschädlich	Kompost, Häckseldienst, Bauhof Hörbranz
Kunststoffe, Nylon, etc.	giftig	Recyclingstation, Kunststoffcontainer
Medikamente	giftig	Problemstoffsammlung

„Häusliche Müllverbrennung!“

Bei der Verbrennung von Kunststoffen wie PVC, Gummi, Tetrapack und ähnlichem entstehen saure Rauchgase. Hervorgerufen durch Anteile von Schwefeldioxid (SO₂) und Salzsäure (HCL). Solche Gase sind sehr aggressiv! Sie sind nicht nur extrem gesundheitsschädlich, sie „zerfressen“ regelrecht Feuerstätten und Rauchrohre. Saurer Verbrennungsrückstand zieht außerdem sehr stark Feuchtigkeit an. Auch bei Stillstandzeiten, wie zum Beispiel „längere Heizpause“ vor allem im Sommer wird laufend Feuchtigkeit aus der Luft aufgenommen, welche bei Normaltemperatur wiederum ständig zunimmt.

Ebenso wird jeder Rauchfang, egal ob Formstein, normale Ziegel oder Metallrauchfang (Edelstahlrohr) stark geschädigt. Optisch erkennbar ist dies durch braune, feuchte Flecken im Rauchfangmauerwerk. Solche Schäden sind nur sehr schwer und teuer zu beheben. Die Reparaturkosten belaufen sich bei solchen Schäden auf ca. S 10.000,- bis 20.000,-, ohne die Folgeschäden in Wohnräumen zu rechnen (zerstörte Tapeten und Mauerwerk).

Außerdem darf man die Schäden über Dach nicht vergessen, wie zum Beispiel kaputte Dachrinnen, Rauchfangabdeckungen, Antenne, usw.

Bei der Verbrennung anderer Kunststoffe und ähnlichen Materialien entstehen durch den thermischen Zersetzungsprozeß und durch die Schmelz- bzw. Tropfphase zwangs-

läufig ein gestörter Verbrennungsablauf. Es kommt zu einer starken Qualm- und Rußbildung. Dadurch werden vermehrt Reinigungen durch den Rauchfangkehrer nötig. Außerdem können beim Verbrennen auch starke Verpuffungen auftreten. Die Folgen sind neben einem verrußten, verdreckten Aufstellungsraum (Heizraum) noch meist starke Gesichtsverbrennungen!

Schlußfolgerung:

Bei der Betrachtung des vorher Zitierten müßte es eigentlich klar sein, mit der sogenannten „häuslichen Müllverbrennung“ sofort aufzuhören! Somit wäre ein wesentlicher Beitrag zur Reinhaltung der Luft und zur Schonung der Haushaltskasse geleistet.



Ausstellung „Klima verbündet“

Im Rahmen der Klimakampagne der VlbG. Landesregierung wird diese Wander-Erlebnis-Ausstellung „Klima verbündet“ auch in Hörbranz zu sehen sein. Zielgruppe sind vor allem Kinder von 8 bis 13 Jahren, wobei auf spielerische Art komplizierte Themen wie Treibhauseffekt,

Zerstörung der Regenwälder oder Energiesparen vermittelt werden. Es werden daher die Schulen in der Zeit vom 20. bis 24. Oktober 1997 daran teilnehmen. Die Ausstellung ist im Leiblachtsaal.

Die Eröffnung, wozu auch alle interessierten Erwachsenen eingeladen sind, findet am Freitag, 17. Oktober 1997, um 20.00 Uhr statt.

Der Umweltausschuß der Gemeinde als Organisator der Ausstellung wünscht, daß diese Aktion Neugierde wecken kann, Denkanstöße gibt und schon die Jugend zu umweltgerechtem Handeln motiviert.

Wanderung ins Ruggburggebiet

Am 29. Juni 1997 wurde über Initiative des Umweltausschusses Hörbranz eine naturkundliche Wanderung ins Ruggburggebiet unternommen.

Die zahlreichen Teilnehmer(innen), unter ihnen auch Bgm. Helmut Reichart, bewiesen ihr großes Interesse an der Entstehungsgeschichte ihrer näheren Heimat. Sie wurden durch die ebenso anregenden wie eindrucksvollen Erläuterungen von Dr. Walter Krieg belohnt und waren auch rege Diskussionsteilnehmer.

Auf der Ruggburg empfing Hausherr Dr. Breckling die Besucher und informierte fachkundig über die Entstehung und bewegte Geschichte der Burg.

Der Rückweg führte über den Ledenbachweg mit mehreren Stationen zurück zum Ausgangspunkt am Halbenstein.



Dr. Breckling bei der Führung durch das Gelände



Die Burgruine Ruggsburg, wie sie sich heute präsentiert

Den Mitwirkenden und Teilnehmern nochmals vielen Dank für diesen schönen Vormittag!

Der Obmann des Umweltausschusses
Helmut Lora

Behinderung durch Bäume und Sträucher

Oft dienen Hecken, Sträucher und sonstiges Buschwerk als Einfriedung, Lärmschutz oder als Sichtschutz und werden meist an Grundgrenzen zu öffentlichen Straßen gepflanzt. Überhängende Sträucher behindern dadurch Fußgänger, Rad- und Autofahrer und oft wird ein Teil des Gehsteiges oder der Straße unbenutzbar. Durch solche Behinderungen sind Straßenreinigung, Müllabfuhr und Einsatzkräfte (Rettung, Feuerwehr usw.) sehr stark beeinträchtigt.

Das Ausästen oder Entfernen der Bepflanzungen bis zur Grundstücksgrenze ist daher von zentraler Bedeutung. Weiters ist es wichtig Hydranten, Wasserschieber und Kanaldeckel für Ihr eigenes Interesse großräumig freizuhalten.

Es werden alle Betroffenen ersucht, sich rechtzeitig um das Schneiden der Pflanzen zu kümmern.

Die Hecken und Sträucher können jeden Montag von 16.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindebauhof oder direkt auf der Deponie in der Heribrandstraße abgegeben werden.

Vom Fundamt

Beim Fundamt Hörbranz wurden nachstehende Gegenstände abgegeben:

Damenfahrrad hellblau, 6-Gang	2. 6. 1997
Kuscheltier „Nilpferd“, gelb-pink	2. 6. 1997
Geldbörse „Volksbank“ und kleiner Schlüssel „834“	24. 6. 1997
Kindersandale braun, Größe 27	27. 6. 1997
Damen-City-Bike „Corsa Colorado“, lila-schwarz,	
Herrenrad blau „Prophete“	30. 6. 1997
Herren-Armbanduhr „Swiss Military“	30. 6. 1997
Schutzblech schwarz, Shimano Altus C10	2. 7. 1997
Damenbrille, Rahmen rot, petrol-blau, gold, „Silhouette COL 4173“	8. 7. 1997
Mountain-Bike, „Clipper“, grün-violett, 21-Gang Point Index	9. 7. 1997
Kleiner Schlüssel am Ring	17. 7. 1997
Windjacke lila-grün	18. 7. 1997
Geldtasche klein, schwarz, 2 Druckknöpfe, Anhänger	21. 7. 1997
Brille, goldener Rahmen, ovale Gläser	24. 7. 1997
1 Schlüssel „E 1247“ mit Autoanhänger schwarz	1. 8. 1997
3 Schlüssel am Ring, Bieröffner	5. 8. 1997
2 Schlüssel am Ring „Vogler EGB 44075, „ABUS“, Anhänger blau-weiß „K+Ö für mich gemacht“	14. 8. 1997
Herrenfahrrad „Mars“, pink-anthrazit, Shimano Positron Schaltung, Schloß blau	18. 8. 1997
Damenrad „Hercules – Hobby“, rot, Schloß grau	18. 8. 1997

Damenrad „Fortuna“, türkis, Malin Cycle Racing,	18. 8. 1997
6-Gang Shimano Positron	19. 8. 1997
Schwarze Mädchenbluse, X-Small, „Girls Casual Wear“	1. 9. 1997
1 Autoschlüssel „Mazda“	4. 9. 1997
1 Kindersonnenbrille weiß	10. 9. 1997
1 Serie Urlaubsfotos (vermutlich England)	

Verlustmeldungen:

City-Bike, olivgrün-braun selbst lackiert, 21-Gang, Sattel, Schutzblech + Griffe schwarz	9. 6. 1997
Brieftasche grün-schwarz, „Crazy-Boys“, großes Format, sämtliche Ausweise	11. 6. 1997
Damen-Bike, „Taifun“, silber, Nr. 9295021844	13. 6. 1997
Swatch, silbernes Gehäuse, blaues Zifferblatt und Band	19. 6. 1997
Geldbetrag S 2000,-	19. 6. 1997
Roter Schirm, 1 Eck kariert	19. 6. 1997
Weißer Kinderstrickjacke	30. 6. 1997
Schwarze Damengeldtasche mit Bügelgriff (Bereich ECO-Park)	30. 6. 1997
2 Schlüssel am Ring	30. 6. 1997
Herrenbrille, goldene Fassung, braunes Etui (Hartschale)	9. 7. 1997
Damenarmbanduhr, „Citizen“, goldfarbenes Metallarmband	5. 8. 1997
Lederetui helloliv-grau, 6 Schlüssel: 3 Haustür, 1 Kassenschlüssel, 1 „Burg“-Schlüssel, Schiffsplakette Durchmesser ca. 1 cm, emailliert	7. 8. 1997
1 Kleinbildkamera (Panasonic mit Taube) am 10. August 1997 auf dem Karren verloren, Finder aus dem Raume Hörbranz hat sich gemeldet unter Tel.-Nr. 05573/854.. – die letzten beiden Stellen waren nicht mehr lesbar. Bitte dringend beim Fundamt melden!	10. 8. 1997
Ledergeldtasche hellbraun mit dunklen Streifen, Sichtfenster innen, 2 große Fächer	2. 9. 1997
Führerscheinmappe dunkelgrün, Zulassung, Führerschein, Ausweis	2. 9. 1997

Bus fahren – heißt nicht abhängig sein

(wenn man den Fahrplan im Kopf hat)



meint Ihre ARGE

AUS DEN SCHULEN**Hauptschule Hörbranz**

Die Hauptschule Hörbranz zählt im neuen Schuljahr 1997/98 insgesamt 280 Schüler, das sind um 20 Schüler weniger als am Ende des vergangenen Schuljahres. Die Anzahl der Klassen hat sich von bisher 12 Klassen auf nunmehr 11 Klassen reduziert. Neben 207 Schülern aus Hörbranz besuchen 45 Schüler aus Hohenweiler und 28 Schüler aus Möggers die Hauptschule in Hörbranz. Die Schüler verteilen sich auf folgende Klassen:

Klasse	Knaben/Mädchen	gesamt	Klassenvorstand
1a	14 / 10	24	Manfred Schallert
1b	5 / 20	25	Meinrad Violand
1c	9 / 14	23	Ulrike Filler
2a	15 / 11	26	Heidi Blaser
2b	15 / 10	25	Walter Corn
2c	15 / 11	26	Martin Jochum
3a	12 / 16	28	Brunhilde Haider
3b	11 / 18	29	Walter Kinkel
4a	11 / 15	26	Renate Meier
4b	14 / 11	25	Georg Kitzler
4c	11 / 12	23	Daniela Spritzendorfer
Summen	132 / 148	280	

Die weiteren Lehrpersonen: Dietmar Böhler, Merbod Breier, Rudolf Fink, Elmar Gorbach, Carmen Lissy, Helene March, Brigitte Matt, Elmar Mattweber, Karin Müller, Birgit Nöckl, Walter Posch, Willi Rupp, Karin Sturn (neu im Lehrkörper) und Reinhard Tschisner. Martin Jochum, Irmgard Mattweber und Pfarrer Roland Trentinaglia erteilen katholischen Religionsunterricht. Anita Ajodeji betreut die evangelischen Schüler, Mohamed Ammar die islamischen. Für den Unterricht in türkischer Muttersprache ist Mehmet-Ali Gündüz zuständig. Monika Köb, Isabel Koch, Christa Kohler und Silvia Rupp sind weiterhin in Karenz.

In diesem Schuljahr muß sich die Hauptschule neben der Unterrichtsarbeit auf die Führung einer Integrationsklasse vorbereiten. Ab Herbst 1998 werden nämlich vier behinderte Kinder die Hauptschule besuchen, was für den Schulbetrieb einige strukturelle Änderungen mit sich bringen wird.

Elmar Mattweber

Volksschule Hörbranz

Bevor ich auf das neue Schuljahr übergehe, möchte ich doch einige wichtige Ereignisse des **vergangenen Schuljahres** hervorheben.

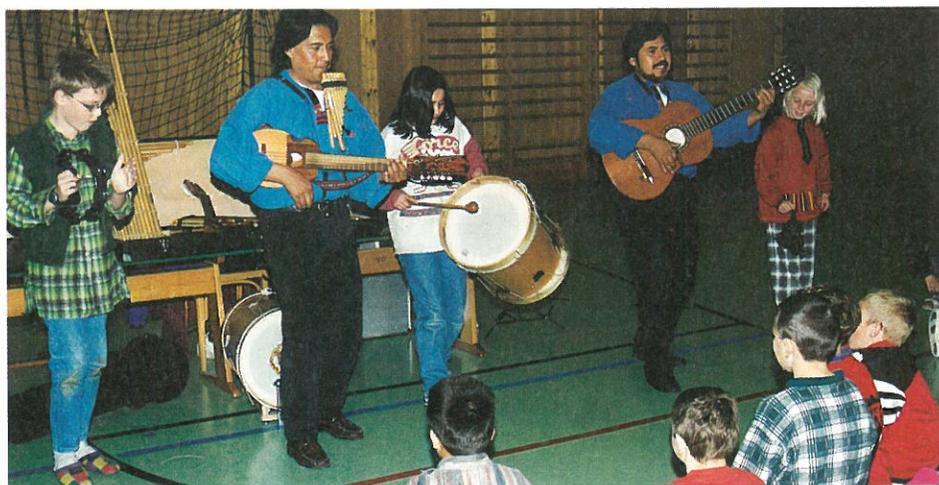
Am 26. November 1996 besuchte uns im Rahmen der Verkehrserziehung ein Puppentheater, das die Kinder besonders zu verkehrsgerechtem Verhalten animierte.

„Der selbstsüchtige Riese“, dargeboten von der Theatergruppe MINIMUS MAXIMUS aus Nenzing, gastierte am 13. Jänner 1997 in der Turnhalle.

Vom 16. bis 23. Jänner inspizierte Bezirksschulinspektor Raimund Rosenberg die ganze Schule. Er besuchte jede Lehrperson und machte sich in dieser Woche ein Bild über unsere Volksschule. In der abschließenden Besprechung lobte er besonders das gute Klima an der Schule und betonte, daß nur dadurch ein positives Lernklima für die Schüler geschaffen werden kann. Er erlebte auch das gute Verhältnis des Lehrkörpers untereinander und die Bereitschaft der Zusammenarbeit. Weiters stellte er dem Lehrkörper „in pädagogischer und in didaktisch-methodischer Hinsicht ein gutes Zeugnis“ aus.

DIE KISTE, unser langjähriges Vorarlberger Theater, brachte am 3. März in der Turnhalle „Jeda, der Schneemann“ zur Aufführung. Die Geschichte über einen Schneemann, der nicht schmelzen will, war nicht traurig oder pessimistisch, obwohl es eine Parabel über Tod und Geburt war, sondern sie zeigte den Kreislauf der Natur auf, voller Poesie und Hoffnung.

Am 8. März sang Bernhard Lins – bekannt durch seine Lieder zum Schulalltag und zur Verkehrserziehung – mit einigen Klassen Lieder aus seinem umfangreichen Repertoire.



Die Gruppe Latino Americanto gastierte am 4. April für die 3. und 4. Klassen an unserer Schule. Die südamerikanischen Musiker stellten die Blas-, Saiten- und Schlaginstrumente der Anden vor und sangen repräsentative Lieder aus diesem Gebiet. Dabei kamen auch die inkaische Kultur, die soziale Struktur, die Gesetze, einige Sprachen und

die Grundzüge der Religion zur Sprache. Einige Schüler durften sich sogar an den Instrumenten versuchen und mit den Künstlern und dem „Volksschulchor“ ein peruanisches Lied singen. Ich finde, auch solche Einblicke über unsere Grenzen hinaus sind wichtig und bringen den Kindern die Welt erlebnisvoll nahe. Umso unverständlicher ist es, daß manche Eltern für Theateraufführungen ca. S 35,- für dieses Konzert nur S 20,- nicht bezahlen wollen und dadurch ihre Kinder nicht teilnehmen können.

Am 4. Juni starb durch einen Verkehrsunfall die Schülerin Akpinar Hayriye (Maria). Die ganze Schule, besonders aber die SchülerInnen der 1a Klasse waren betroffen. Das Mädchen war ein aufgeschlossenes, sehr fröhliches Kind. Es hatte in kurzer Zeit viele Kinder als Freunde und Freundinnen gewonnen und fühlte sich an der Schule sehr wohl. Unsere Anteilnahme gilt den Eltern, die mit dem Tod ihrer Tochter einen „Sonnenschein“ verloren haben.

Das neue **Schuljahr 1997/98** begann wie ein Krimi: 3 oder 4 erste Klassen? Da ein Kind für die notwendige Teilungszahl fehlte, konnten nur drei Klassen mit je 29 Kindern eröffnet werden. Als aber in der zweiten Schulwoche ein Kind angemeldet wurde, war eine Vierteilung möglich. Da heuer erstmals seit 1945 Lehrerüberschuß im Volksschulbereich herrscht, konnte auch sofort eine Lehrperson gefunden werden.

Aufgrund der Schülerzahlen ergibt sich nun folgendes Klassenbild:

Kl.	K	M	Summe	Lehrperson	Wohnort
VO	5	4	9	Barbara Sommer	Hörbranz
1a	9	15	24	Elisabeth Thurn	Hohenweiler
1b	10	12	22	Nina Fleischanderl	Hörbranz
1c	11	11	22	Elfriede Hehle (Denifl)	Bregenz
1d	11	9	20	Karolin Rohner	Wolfurt
2a	10	8	18	Irmela Küng	Hohenweiler
2b	12	11	23	Elisabeth Zani	Hörbranz
2c	13	11	24	Beate Kohler	Hörbranz
2d	11	10	21	Karin Kessler	Hörbranz
3a	11	12	23	Maria Sturn	Hörbranz
3b	12	12	24	Sabine Berkmann	Lauterach
3c	10	12	22	Katharina Fetz	Lochau
				Monika Feurstein	Hörbranz
3d	13	11	24	Christine Hercher	Hörbranz
4a	6	12	18	Hannelore Jochum	Hörbranz
4b	11	11	22	Christine Dorn	Hörbranz
4c	13	12	25	Peter Hagspiel	Hörbranz
	168	173	341		

Mit Ende des Schuljahres haben Anna Degasper (schulfeste Stelle an der VS Bregenz-Weidach) und Jutta Steiner (Salzburg) die Schule verlassen. Neu an der Schule sind: Beate Kohler als Klassenlehrerin, Mario Kloser aus Hard als Personalreserve, Brigitte Eis-

ner aus Lauterach, Karin Salzmann aus Bregenz und Angelika Scholtes aus Bregenz als Lehrerinnen für Werkerziehung. Weiters unterrichten Ilse Corn als Stützlehrerin in der Integrationsklasse (4a), Irmgard Hansjakob Sprachheiltherapie, Marlies Wucher Religion und Werner Hansjakob Legastenie.

Werner Hansjakob

VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

90 Jahre Männerchor

Jubiläumsgottesdienst mit Frühschoppen – ein voller Erfolg

Als Höhepunkt im Jubiläumsjahr brachte der Männerchor die Orgelmesse von W. A. Mozart am 29. Juni unter der Leitung ihres Chorleiters Axel Girardelli zur Aufführung. Unterstützt wurde der Chor durch den Kirchenchor Hörbranz, die Singgemeinschaft Hard und dem Orchester der Musikschule Leiblachtal. Als Solisten wirkten Christine Gmeiner (Sopran), Chaterine Kaindl (Alt), Oskar Egle (Tenor) und Alfons Winter (Baß) sowie an der Orgel Dir. Werner Hansjakob und Frau Specht mit. Viel Lob und Anerkennung konnten die Mitwirkenden entgegennehmen.



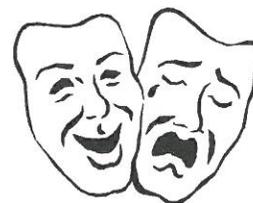
Den Festgottesdienst in unserer Pfarrkirche zelebrierte Pfarrer Roland Trentinaglia und Superior Pater Johannes vom Salvatorkolleg, der an diesem Tag sein 40-jähriges Priesterjubiläum feierte. Pfarrer Trentinaglia lobte bei der Predigt den Idealismus der Sänger und Chöre, die somit das Gemeinschaftsleben in Pfarre und Dorf wesentlich mitgestalten.

Vorstand Paul Margreitter bedankte sich bei Pfarrer Trentinaglia für die Mitwirkung und Unterstützung. Mit einem kleinen Geschenk gratulierte der Männerchor Pater Johannes zum Priesterjubiläum.

Anschließend erwartete herrlicher Sonnenschein die Gottesdienstbesucher beim Frühschoppen am unteren Kirchplatz. Durch tatkräftigen Einsatz der Sänger und deren Angehörigen konnten die vielen Besucher gut bewirtet werden.

Allen Freunden und Gönnern für ihr Kommen und Mitfeiern ein herzliches Danke.

Euer Männerchor



Theater Hörbranz

Die neue Spielsaison naht, wir haben mit den Proben angefangen.

Nach dem „Othello“, der doch ein sehr anspruchsvolles Lustspiel war, haben wir uns diesmal wieder zur leichteren „Kost“ entschlossen und bringen den Überhammer „Pension Schöller“, ein Lustspiel von C. Laufs, neu bearbeitet von Werner Ritschel.

Der Inhalt in Kurzform: Ladislaus Klapproth, ein älterer Junggeselle (Werner Ritschel), hat eine noble Villa geerbt und möchte daraus eine Nervenheilanstalt machen. Zu diesem Zweck fährt er in die Stadt zu seinem Neffen Alfred (Alexander Kustermann) und dessen Freund dem Kunstmaler Kissling (Alexander Berkmann). Man trifft sich im Stadtcafé beim Oberkellner (Yoel Yerokun), wo auch die Schwester Klapproths (Vroni Greiter) und deren Töchter (Karin Greiter, Bettina Hehle) auf ihn warten.

Klapproth möchte nämlich eine solche Anstalt einmal anschauen und Alfred soll ihm das vermitteln. Alfred und sein Freund wissen auch keine und vermitteln einfach eine normale Pension, die sie schon kennen. Es wohnen dort allerdings schon sehr verschrobene Typen wie die Schriftstellerin Josefine (Grete Flatz), Bernardy, ein Weltenbummler (Emmerich Flatz), Major a. D. Gröber (Erhard Ploß), der Mochtegerschauspieler Lepold, der den Buchstaben L nicht sprechen kann (Walter Pircher), die Opersängerin Veronika Wallinger (Vroni Greiter in Doppelrolle) und natürlich der Pensionsbesitzer Schöller (Johann Greißing), seine Frau (Monika Ullmann) und die Tochter (Elke Jochum). Da Ladislaus Klapproth meint, er wäre in einer Anstalt, so sieht er natürlich durch die Brille des Vorurteils, lauter „Verrückte“.

Daraus ergeben sich Situationen, die haarsträubend sind und dem Publikum Lachsalven entlocken. Natürlich wurde das Stück in unsere Mundart umgeschrieben, wobei

natürlich einige Figuren schon auch ein bizzle „hochdeutsch“ reden müssen. Es spielt in der „guten alten Zeit“, auch das „Häs“ ist danach. Die Bühne wird wieder vom Team Wolfgang Mühlebach und Christian Dworzak eingerichtet, vertont und ausgeleuchtet. Diesmal drei verschiedene Bilder: 1. Akt im Cafégarten, 2. Akt in der Pension Schöllner, 3. Akt bei Klapproth. Keine leichte Aufgabe bei so vielen Akteuren hat die Maske (Monika Ritschel), die auch den Gesamtleiter und Regisseur Werner Ritschel als Co. unterstützt. Karten zu diesem „Wahnsinn“ gibt's ab Oktober wie immer im Textilgeschäft Halder/Juch, Tel. 8 22 97.

Uns bleibt nun nichts anderes „als gute Unterhaltung zu wünschen bei zwei Stunden lachen, lachen, lachen.“

Der Theaterdirektor Werner Ritschel

Termine:

Premiere Samstag, 22. November 1997, 20.00 Uhr
 Sonntag, 23. November 1997, 19.00 Uhr, Nichtrauchervorstellung
 Samstag, 29. November 1997, 20.00 Uhr
 Sonntag, 30. November 1997, 19.00 Uhr
 Samstag, 6. Dezember 1997, 20.00 Uhr
 Sonntag, 7. Dezember 1997, 20.00 Uhr!
 Montag, 8. Dezember 1997, 19.00 Uhr, Feiertag
 Samstag, 13. Dezember 1997, 20.00 Uhr
 Sonntag, 14. Dezember 1997, 19.00 Uhr
 Freitag, 19. Dezember 1997, 20.00 Uhr, Nichtrauchervorstellung
 Samstag, 20. Dezember 1997, 20.00 Uhr, die berühmte „Letzte“

25 Jahre Hundesportverein Hörbranz-Leiblachtal 1972–1997

IG der Hundesportvereine Hörbranz VHV & SVÖ

Nach kurzer Vorarbeit wurde am 25. August 1975 von den Gründungsmitgliedern: Erich Hammerer, Hartwig Mäser, Hans Moosbrugger, Herbert Ibele, Franz Bologna die VHV Ortsgruppe Hörbranz aus der Wiege gehoben.

1972: wurde unser heutiges Ehrenmitglied Ernst Siebmacher mit seinem Boxerhund Alex der 1. Vereinsmeister, er war 21 Jahre im Vorstand tätig und auch sehr erfolgreicher Hundesportler. Bei der ersten Jahreshauptversammlung am 15. Dezember 1973 gab Hartwig Mäser sein Amt als Obmann aus beruflichen Gründen ab. An seine Stelle trat Franz Bologna, der mit seiner Frau unseren Verein bis zu seiner Auswanderung im Juni 1996 sowohl mit Rat und Tat, als auch finanziell unterstützte. Als erfolgreicher Hundesportler nahm er mehrmals an Europa- und Staatsmeisterschaften teil.

1976 bis 1978 war Florian Stecher Obmann, und seine Frau Marianne Stecher hatte viele Jahre mit Erna Bologna die Bewirtung der Mitglieder inne.



1974: Bei einer Hundevorführung auf dem Hörbranz Fußballplatz sprang der Hund unseres Spezialisten für Unterordnung Edi Rückenbach durch einen Feuerreifen, das war dazumal eine der größten Attraktionen im Lande. In diesem Jahr wurde ein kleines Vereinsheim aufgestellt und Hundesportgeräte angeschafft. Die Pacht mit den Brüdern Josef und Sepp Hehle wurde in die Wege geleitet, das Grundstück ist seit 1985 als Hundesportplatz eingetragen.

1978 bis 1984 und von **1990 bis 1994** war Werner Paul Obmann.

1981: Eine Erweiterung des Vereinsheimes wurde durch unser heutiges Ehrenmitglied Anton Köberle ermöglicht.

1982: wurde der Platz das erste Mal beleuchtet.

1984 bis 1989 war Anton Kronreif unser Obmann, sein Amt übernahm Wolfgang Wild von 1989 bis 1990.

1990: schloß sich unser Verein mit dem Schäferhundeverein Leiblachtal zusammen, wir sind der einzige Verein Österreichs in dem Gebrauchshunde- und Schäferhundeverein vereinigt sind.

Der neue Vereinsnamen war somit Interessensgemeinschaft IG der Hundesportvereine Hörbranz VHV & SVÖ. IG Obmann ist seit 1990 Paul Hehle, SVÖ-Obfrau 1990 bis 1993 wurde Hildegard Grote. Jochen Lödl aus Hohenweiler übernahm danach das Amt des SVÖ-Obmanns.

1994: wurde Helmut Huber VHV-Obmann.

1995: bekamen wir von den Hundefreunden Bregenz einen Agility-Parcours, und mit dem Agilitysportwart Stefan Jocham mit seinem Team, bekamen wir fähige Leute. Im März 1995 wurden erstmals unter der Leitung von Leistungsrichter Ernst Stuchly Welpenkurse durchgeführt.

1996: dank der Qualität unserer Ausbildungsmethoden und -Leuten hatten wir 1996 einen Besucherrekord von 91 Kursteilnehmern und erstmals seit Bestand des Vereins

können wir 1997 an die 100 Mitglieder zählen. Besonderen Dank an unsere Gemeinde, durch deren Förderungen wir Anschluß an das öffentliche Wassernetz sowie 1996 Anschluß an das öffentliche Stromnetz erhielten.

Unser heutiger Vorstand besteht aus: IG-Obmann: Paul Hehle, VHV-Obmann: Helmut Huber, SVÖ-Obmann: Jochen Lödl, Kassier u. -Stellvertreterin: Rudi Sigg und Gertrud Galehr, Schriftführerin u. -Stellvertreterin: Margit Huber und Silvia Bader
Hauptausbildungswart: Herbert Steiner, für Unterordnung: Edi Rückenbach, für Kurswesen: Karina Bräu, für Agility: Stefan Jocham, Birgit Buder, Romana Zuschlag.
Allen Hundesportlern und Gönnern des Hundesportvereins wollen wir für ihren geleisteten Beitrag, in welcher Form auch immer, danken.

Der Hundesportverein Hörbranz-Leichlachtal



Hörbranz Ringer – so gut wie noch nie !

**11 österreichische Meistertitel!
3 x Gewinn der Mannschaftswertung!**

Nachdem nun alle österr. Meisterschaften 97 vorbei sind, können wir mit Stolz auf eine außergewöhnlich gute Bilanz zurückblicken.

Mit 11 österr. Meistertiteln war der AC Hörbranz der erfolgreichste Verein in Österreich, noch vor Götzis, Klaus und Wals, die es auf je 8 Titel brachten.

Dabei konnten mit Albel Reinhard, Albel Robin, Jeglic Roman, Riza-Tunc Ali und Kaygusuz Iko gleich 5 Ringer ihre Titel in beiden Stilarten erringen! Außerdem konnten wir noch 5x den Vizemeister und 4x den Bronzener stellen! Dazu kamen noch weitere Platzierungen unter den ersten 6 (siehe Tabelle).

Diese ausgezeichneten Ergebnisse schlugen sich auch in den Mannschaftswertungen nieder.

So konnten unsere Ringer bei den österr. Juniorenmeisterschaften (14–20 Jahre) in Graz, sowie bei den österr. Kadettenmeisterschaften (12–16 Jahre) in Sattledt und Eisenstadt jeweils den 1. Rang in der Mannschaftswertung erreichen.

Die meisten unserer Ringer, die bei den Einzelmeisterschaften so gut abgeschnitten haben, können Sie in der kommenden Nationalliga-Saison in der Turnhalle sehen. Wir würden uns freuen, auch Sie als Zuschauer bei unseren ersten 3 Heimkämpfen begrüßen zu dürfen!

27. Sept. Nationalligakampf gegen URC Mäder

11. Okt. Nationalligakampf gegen KSV Götzis

25. Okt. Nationalligakampf gegen URC Wolfurt

*Mit freundlichen Grüßen
AC Hörbranz*

Bilanz – Österreichische Meisterschaften 1997

Riza Tunc Ali	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Wolfurt	gr. römisch	52 kg	1. Rang
	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Graz	freistil	52 kg	1. Rang
	Österr. Staatsmeisterschaft	in Götzis	gr. römisch	54 kg	2. Rang
	Österr. Staatsmeisterschaft	in Haid	freistil	54 kg	2. Rang
Jeglic Roman	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Eisenstadt	gr. römisch	95 kg	1. Rang
	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Sattledt	freistil	95 kg	1. Rang
	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Wolfurt	gr. römisch	90 kg	3. Rang
	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Graz	freistil	115 kg	3. Rang
Albel Reinhard	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Eisenstadt	gr. römisch	39 kg	1. Rang
	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Sattledt	freistil	39 kg	1. Rang
	Österr. Schülermeisterschaft	in Klaus	freistil	42 kg	3. Rang
Albel Robin	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Eisenstadt	gr. römisch	57 kg	1. Rang
	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Sattledt	freistil	57 kg	1. Rang
	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Graz	freistil	56 kg	5. Rang
Kaygusuz Iko	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Wolfurt	gr. römisch	76 kg	1. Rang
	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Graz	freistil	76 kg	1. Rang
Seeberger Christian	Österr. Schülermeisterschaft	in Klaus	freistil	59 kg	1. Rang
	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Eisenstadt	gr. römisch	52 kg	5. Rang
King Christoph	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Sattledt	freistil	42 kg	2. Rang
	Österr. Kadettenmeisterschaft	in Eisenstadt	gr. römisch	45 kg	2. Rang
Wild Patricia	Österr. Mädchenmeisterschaft	in Götzis	freistil	26 kg	2. Rang
Strahlhofer Bernd	Österr. Schülermeisterschaft	in Klaus	freistil	66 kg	2. Rang
Ratz Tatjana	Österr. Mädchenmeisterschaft	in Götzis	freistil	45 kg	3. Rang
Weiss Tamara	Österr. Mädchenmeisterschaft	in Götzis	freistil	62 kg	3. Rang
Jochum Thomas	Österr. Staatsmeisterschaft	in Haid	freistil	85 kg	3. Rang
Ferrari Frank	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Wolfurt	gr. römisch	83 kg	4. Rang
	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Graz	freistil	76 kg	4. Rang
Wild Stefanie	Österr. Mädchenmeisterschaft	in Götzis	freistil	28 kg	4. Rang
Stöckeler Sebastian	Österr. Schülermeisterschaft	in Klaus	freistil	32 kg	4. Rang
Maier Markus	Österr. Juniorenmeisterschaft	in Graz	freistil	65 kg	5. Rang
Bentele Frank	Österr. Schülermeisterschaft	in Klaus	freistil	35 kg	6. Rang
Ermis Hamsa	Österr. Schülermeisterschaft	in Klaus	freistil	47 kg	6. Rang

Mannschaftswertungen

Österr. Juniorenmeisterschaft	in Graz	freistil	1. Rang
Österr. Kadettenmeisterschaft	in Sattledt	freistil	1. Rang
Österr. Kadettenmeisterschaft	in Eisenstadt	gr. römisch	1. Rang
Österr. Mädchenmeisterschaft	in Götzis	freistil	4. Rang
Österr. Juniorenmeisterschaft	in Wolfurt	gr. römisch	5. Rang
Österr. Schülermeisterschaft	in Klaus	freistil	5. Rang
Österr. Staatsmeisterschaft	in Haid	freistil	6. Rang
Österr. Staatsmeisterschaft	in Götzis	gr. römisch	9. Rang

50 Jahre FC Hörbranz

Am ersten August-Wochenende feierte der FC Hörbranz sein 50-jähriges Bestehen mit einem 3-tägigen Fest auf der Sportanlage Sandriesel. Am Freitag, der vor allem der Jugend gewidmet war, sorgte „David's Rock und Jazz Connection“ für beste Unterhaltung. Mit Spielen und Einlagen der 1. und 2. Mannschaft sowie dem besonderen Ambiente des Innenhofes entstand trotz der etwas kühlen Witterung eine „heiße“ Stimmung. Am Samstag Nachmittag wurde das 1. Hans-Schuler-Gedenkturnier für Ortsvereine abgehalten. Nach einem fairen und spannenden Wettkampf besiegte die Faschingszunft Berg im Finale den AC Hörbranz. Am Samstag Abend umrahmte das „Zwillings-Duo Kurt & Ferdl“ die Siegerehrung. Die Einlagen der „First Leiblach Valley Pipes and Drums“ und des „Dreckigen Dutzends“ bereicherten den Abend und auch hier wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Am Sonntag ging es schon um 10.00 Uhr mit der Raiffeisen-Kinderolympiade mit einer Rekordteilnehmerzahl von über 130 Kindern weiter. Beim Frühschoppen platzte dann der Innenhof der Sportanlage Sandriesel aus allen Nähten. In seiner Festansprache dankte Präsident Edgar Knünz der Gemeinde, den Sponsoren und Werbepartnern, aber vor allem den Gründungsmitgliedern, die im Jahre 1947 den FC Hörbranz als Begegnungsstätte der sportbegeisterten Jugend entstehen haben lassen.

Die Gründungsmitglieder: v. l. n. r. Anton Greiter, Hans Unterweger, Ferdl Ferrari, Peter Zani, Maria Schuler in Vertretung für unseren verstorbenen Ehrenobmann Hans Schuler, Ernst Siebmacher und Ernst Brugger beim „Hock“ auf dem Frühschoppen.



Herr Bürgermeister Helmut Reichart stellte dem FC Hörbranz für seine Vereinsarbeit, aber vor allem für die Nachwuchsarbeit, nur die besten Noten aus. Er dankte den Funktionären und Trainern für ihren Einsatz und sicherte dem FC Hörbranz auch weiterhin die Unterstützung der Gemeinde zu. Mit dem FC-Hörbranz-Lied beschloß Präsident

Edgar Knünz den offiziellen Teil und beinahe wurde aus dem Frühschoppen noch ein Dämerschoppen. Der FC Hörbranz möchte sich bei allen Gästen und Helfern bedanken und hofft, sie auch beim nächstjährigen Sommerfest im Rahmen des 2. Hans-Schuler-Gedächtnisturniers für Ortsvereine wieder begrüßen zu dürfen!



Obm. Edgar Knünz und Bgm. Helmut Reichart

Neues von der Turnerschaft

Bei herrlichem Wetter gab es für 29 Vereinsmitglieder dieses Jahr wieder einen zweitägigen Vereinsausflug an den schönen Comosee. Nach einem Leberkäs-Busfrühstück führte die Fahrt über den San Benhardino nach Bellinzona ins Mövenpick, wo wir unerwartet auch noch den Obmann des AC Hörbranz mit einer „Ringercrew“ trafen. Nach der Stadtführung in Como wartete der Hotelbezug in Bellano direkt am Comosee. Ein typisches italienisches Abendessen mit einigen Verdauungslitern guten Weines und Stim-



mungsmusik ließ den ersten Tag ausklingen. Zu unserer Freude hatte „Bella Italia“ für uns extra ein miternächtliches Feuerwerk organisiert. Nach ausgiebigem Frühstück am nächsten Tag erfreute alle eine Schifffahrt auf dem Comosee nach Cadenabbia, wo Zeit für „Shopping“ war, ehe wir nach dem Besuch eines Botanischen Gartens frohgelaut die Heimfahrt ins „Ländle“ in Angriff nahmen.

Mit dem Schulbeginn sind auch unsere Riegen wieder aktiv geworden.

Für alle, die noch bei der Turnerschaft „aktiv“ werden möchten, hier noch einmal die Trainingszeiten:

Neue Turnhalle:

Jeden Montag von 20.00 bis 21.00 Uhr: Aerobicgruppe I mit Birgit Netzer

Mittwoch von 20.00 bis 21.00 Uhr: Aerobicgruppe II unter neuer Leitung

Jeden Mittwoch von 17.00 bis 18.00 Uhr: Kinderturnen für Kinder ab 5 Jahren mit Ingrid Köb und Maria Flatz

Mittwoch ab 18.00 Uhr: Leichtathletikriege für Jugendliche ab 10 Jahren mit ÖLV-Lehrwartin HS-Lehrerin Ruth Laninschegg

Weitere LA-Trainingstage und Zeiten erfahren Sie nach Kontaktaufnahme mit der Trainerin (Tel. 8 21 59).

Alte Turnhalle:

Jeden Montag von 20.30 bis 21.30 Uhr: Frauengymnastik mit Erika Bösch

Jeden Mittwoch von 20.00 bis 22.00 Uhr: Männerriege mit Volleyball und Hallenfußball;

Alle Hörbranzler und Hörbranzlerinnen sind uns herzlich willkommen!

Weitere Auskünfte erteilt auch der Obmann Manfred Streit (Tel. 8 48 21).

Falls noch ein Hallentermin ausfindig gemacht werden kann, soll im Herbst auch für Basketballbegeisterte unter Ing. Wolfgang Boch eine neue Riege der Turnerschaft ins Leben gerufen werden. Weitere Informationen dazu im Info-Kasten der Turnerschaft bei der „Alten Turnhalle“.

Turnerschaft Hörbranz stellt 3 Turnfestsieger

Bei herrlichem Wetter war das 50. Vorarlberger Landesjugendturnfest am 15. Juni 1997 im Casinostadion in Bregenz ein voller Erfolg. Mehr als 1520 Turner und Leichtathleten waren in den einzelnen Schüler- und Jugendklassen aus 35 Vereinen der VTS am Start und zeigten vor einem begeisterten Publikum tolle Leistungen.

Besonders erfreulich war das Abschneiden unserer Leichtathletikjugend, die drei Turnfestsiege erreichten.

Schüler C:

1. Johannes Rauch	1147 Punkte
5. Bernhard Stöger	1032 Punkte
7. Simon Paterno	1011 Punkte

Schüler A:

1. Florian Erath	2035 Punkte
5. Marius Köb	1878 Punkte

Schüler B:

5. David Hercher	1265 Punkte
------------------	-------------

Männl. Jugend:

1. Florian Liendl	2580 Punkte
-------------------	-------------

Medaillenränge gab es auch bei den VLV-Jugendmeisterschaften im Lustenauer Reichshofstadion:

Kugelstoßen (weibl. Jugend): 2. Barbara Boch 11,68 m (6 cm hinter der Siegerin)

Kugelstoßen (männl. Jugend A): 3. Florian Liendl

Am 7. Juni 1997 fand mit 13 Mannschaften das 3. Ortsvereinturnier statt. Die Ringer I verteidigten ihren Vorjahressieg vor dem Eisclub und CAP-Billard.

Ergebnisse:

1. AC Hörbranz I	5. Fußballclub I	10. Trachtenverein
2. Eisclub	6. Tischtennisclub	11. Dartclub s'Sannwald
3. CAP-Billard	7. Schützenverein I	12. Schützenverein II
4. AC Hörbranz II	8. Männergesangsverein	13. Minigolfclub
	9. Fußballclub II	



Die Mannschaften der ersten drei Plätze.

Nach der Pokal- und Urkundenverteilung gab es bei schönem Wetter noch einen gemütlichen Hock, bei dem zwischen den teilnehmenden Vereinen (siehe Ergebnisliste) so manche gute Idee und Episoden aus früheren Jahren ausgetauscht wurden.

Manfred Streit, Obmann



Information des Kneippvereines

Gymnastik hat wieder begonnen.

Jeden Donnerstag halten wir in der neuen Turnhalle wieder unsere Gymnastikstunden ab und zwar

18.00 bis 19.00 Uhr gemischte Gruppen

19.00 bis 20.00 Uhr Frauengymnastik

20.00 bis 21.00 Uhr Frauengymnastik

Die Übungsleiterinnen Margit Engelhart, Elsa Sams und Hannelore Bechter freuen sich auf Ihren Besuch und heißen alle herzlich willkommen.

Interessentinnen für die Frauen-Senioren-Gruppe mögen sich bei Elsa Sams, Tel. 8 21 83, melden.

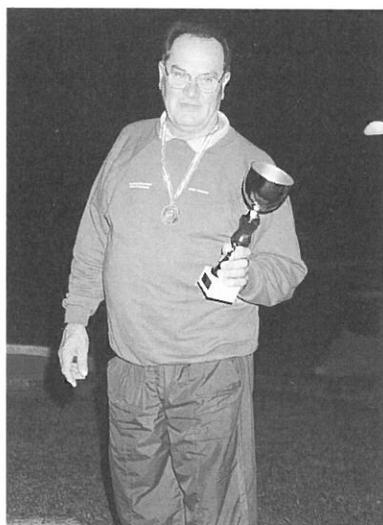
Großartige Erfolge für die Bahnengolfer aus Hörbranz

Bei den diesjährigen Landesmeisterschaften schnitten die Hörbranzener Bahnengolfer überaus erfolgreich ab. So konnten die Spielerinnen und Spieler: Hertnagel Helena, Peissl David, Gappmeier Helene, Schedler Adolf und Schlatter Maria in ihren Kategorien jeweils den 1. Rang erringen. 2. Plätze gab es für Moschen Ida und Moschen Emil. Im Mannschaftsbewerb siegten die Seniorenmannschaft und die Jugendmannschaft.

Der sportliche Höhepunkt in diesem Jahr war die Ausrichtung der österr. Senioren Bahngolfmeisterschaften auf der Bahnengolfanlage in Hörbranz. Bei sommerlichen Temperaturen wurden am 22. Juli 1997 die Meisterschaften in Anwesenheit des Hr. BM Helmut Reichart eröffnet. Die musikalische Umrahmung gestaltete unter der Leitung von Martin Heidegger eine Abordnung der Stadtmusik Bregenz. An den 3 Turniertagen kämpften 129 Sportlerinnen und Sportler aus ganz Österreich um die einzelnen Titel.

Österreichische Meisterin der Kategorie weibliche Senioren II wurde die Hörbranzener Spielerin Gappmaier Helene. Schedler Adolf erreichte in seiner Kategorie den hervorragenden 3. Platz. Eine große Überraschung gelang der Vereinsmannschaft von Hörbranz. Mit den Spielern Schedler Adolf, Moschen Emil, Hildebrandt Heinz und Tschögl Franz, erreichten sie den 3. Rang. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals recht herzlich bei der Gemeinde Hörbranz für ihr Entgegenkommen bedanken.

Am 30. und 31. August 1997 konnte der UBGC Hörbranz als Veranstalter des 29. Internationalen Pfänder-Wanderpokalturnieres auf der Bahnengolfanlage in Hörbranz 16 Vereine mit 90 Teilnehmern aus 5 Nationen begrüßen. Sehr erfolgreich war das Abschneiden der Hörbranzener Bahnengolfer bei dieser Veranstaltung. In den Einzelbewerben konnten FITZ Manuela, Moschen Ida und Moschen Emil jeweils in ihrer Kategorie den 1. Platz belegen. Die ausgezeichneten 2. Plätze gab es für Gappmaier Helene und für Weizenegger Manuel. In der Wertung der Vereinsmannschaften belegte der UBGC Hörbranz den sehr guten 3. Rang. Die Damenmannschaften kamen auf die Plätze 2 und 3. Der Einladung zum diesjährigen Ortsvereineturnier, welches am 5. und 6. September gespielt wurde, kamen 16 Ortsvereine und 8 Hobby- bzw. Firmenmannschaften nach. In der Wertung Ortsvereine siegte die Mannschaft des Sparvereines Sannwald mit den Spielern Hertnagel Silvio, Huber Herbert, Maier Günter und Lassenberger Günter. Die weiteren Ränge belegten der Gesangsverein und der Tischtennisclub Hörbranz. Mit 27 Schlägen erzielte Tschol Bernhard die beste Einzelserie. Bei den Hobby- bzw. Firmenmannschaften siegte die Mannschaft der Fa. „RAUMI“ Achberger mit den Spielern Schedler Adolf, Moschen Norbert, Moschen Emil und Peissl Egon. Die weiteren Ränge belegten die Mannschaften: Gasthaus s'Sannwald und das dreckige Dutzend. Die beste Einzelserie erzielte Moschen Norbert mit 25 Schlägen. Der UBGC Hörbranz bedankt sich recht herzlich bei allen Vereinen und Spielern für ihr Kommen und hofft auch im nächsten Jahr alle wieder auf der Bahnengolfanlage begrüßen zu dürfen.



Adolf Schedler mit dem 3. Platz



Die Vereinsmannschaft Hörbranz erreichte den 3. Platz

Am 30. und 31. August 1997 konnte der UBGC Hörbranz als Veranstalter des 29. Internationalen Pfänder-Wanderpokalturnieres auf der Bahnengolfanlage in Hörbranz 16 Vereine mit 90 Teilnehmern aus 5 Nationen begrüßen. Sehr erfolgreich war das Abschneiden der Hörbranzener Bahnengolfer bei dieser Veranstaltung. In den Einzelbewerben konnten FITZ Manuela, Moschen Ida und Moschen Emil jeweils in ihrer Kategorie den 1. Platz belegen. Die ausgezeichneten 2. Plätze gab es für Gappmaier Helene und für Weizenegger Manuel. In der Wertung der Vereinsmannschaften belegte der UBGC Hörbranz den sehr guten 3. Rang. Die Damenmannschaften kamen auf die Plätze 2 und 3. Der Einladung zum diesjährigen Ortsvereineturnier, welches am 5. und 6. September gespielt wurde, kamen 16 Ortsvereine und 8 Hobby- bzw. Firmenmannschaften nach. In der Wertung Ortsvereine siegte die Mannschaft des Sparvereines Sannwald mit den Spielern Hertnagel Silvio, Huber Herbert, Maier Günter und Lassenberger Günter. Die weiteren Ränge belegten der Gesangsverein und der Tischtennisclub Hörbranz. Mit 27 Schlägen erzielte Tschol Bernhard die beste Einzelserie. Bei den Hobby- bzw. Firmenmannschaften siegte die Mannschaft der Fa. „RAUMI“ Achberger mit den Spielern Schedler Adolf, Moschen Norbert, Moschen Emil und Peissl Egon. Die weiteren Ränge belegten die Mannschaften: Gasthaus s'Sannwald und das dreckige Dutzend. Die beste Einzelserie erzielte Moschen Norbert mit 25 Schlägen. Der UBGC Hörbranz bedankt sich recht herzlich bei allen Vereinen und Spielern für ihr Kommen und hofft auch im nächsten Jahr alle wieder auf der Bahnengolfanlage begrüßen zu dürfen.

150-Jahr-Jubiläum des Schützenvereines Hörbranz

mit Eröffnungsschießen und Festveranstaltung

Nach dem Umzug ins neue Schützenheim und dessen Einweihung am 2. Juni 1996 konnte nun heuer am 15. Juni 1997 das 150-jährige Bestehen des Schützenvereines Hörbranz mit einem Eröffnungsschießen und einer Jubiläumsveranstaltung festlich begangen werden. Zu dieser Feier hatte der Vorstand des Vereines die Funktionäre des Vlbj. Schützenbundes sowie Schützen und Freunde des Schießsportes im Land und des benachbarten Auslandes, wie auch die Bevölkerung von Hörbranz eingeladen. Oberschützenmeister Peter Maly durfte den Landesoberschützenmeister Nationalrat Dr. Gottfried Feurstein sowie die Mitglieder des Vlbj. Schützenbund-Präsidiiums Adrian Deuring, Hubert Hammerer, Josef Waibel, Ing. Herbert Paul, Werner Unterkircher, Siegfried Caser und Franz Rüscher herzlich begrüßen. Von der Gemeinde begrüßte er BGM Helmut Reichart und Gemeinsekretär Bernhard Tschol, wie auch Willi Rupp, den Verfasser der Festschrift, in der er die bewegte Geschichte des Vereines aufgearbeitet hatte.

BGM Helmut Reichart dankte dem Verein für seine aktive und vorbildliche Tätigkeit als traditionsreicher Ortsverein und gratulierte zum Jubiläum.

Auch LOSM Dr. Gottfried Feurstein dankte und gratulierte dem Verein und sprach dann von der Bedeutung der Schützenvereine in vergangenen Zeiten, wo sie vorwiegend der Landesverteidigung dienten, während heute der sportliche Aspekt im Vordergrund steht. Dann stellte Willi Rupp die bestens gelungene Chronik zum 150-Jahr-Jubiläum vor. Einige hochinteressante Episoden daraus gab er zum besten.

Als Höhepunkt fand dann die Ehrung langjähriger Mitglieder und verdienter Funktionäre statt. Ehrenmitglied Josef Rupp sowie Ehrenmitglied Josef Mangold wurden für 68 bzw. 60 Jahre Mitgliedschaft von Bezirks-OSM Werner Unterkircher mit dem goldenen Ehrenzeichen des Bezirkes sowie von Landes-OSM Dr. Gottfried Feurstein mit dem goldenen Ehrenzeichen des Landesschützenbundes ausgezeichnet. Für 30-jährige Tätigkeit als Funktionäre erhielten Alois Maly und Alfred Schupp ebenfalls das goldene Ehrenzeichen des Vlbj. Schützenbundes.

Anschließend dankte auch Siegfried Caser im Namen des Vlbj. Sportverbandes den Jubilaren für ihre Treue und ihre Verdienste im Rahmen des Vlbj. Schützenbundes.

Im Namen der Geehrten bedankte sich dann Alfred Schupp bei den anwesenden Präsidiumsmitgliedern des Vorarlberger Schützenbundes und dem Vlbj. Sportverband. Mit dem geselligen Beisammensein im Festzelt, bei dem die Jungbauern in dankenswerter Weise die Bewirtung übernommen hatten und dem Besuch des Eröffnungsschießens fand die gelungene Festveranstaltung einen würdigen Abschluß.

Den besten Schuß des Tages machte unser Mitglied Bruno Kornthaler auf die Dukatenscheibe mitten ins Zentrum (Null-Teiler) und erhielt dafür einen Golddukat.

Bei der Eröffnungsscheibe gewann Hermine Heim aus Hohenems mit einem 20-Teiler, während BGM Helmut Reichart mit einem 50-Teiler den hervorragenden 2. Platz erreichte.

Alfred Schupp



Josef Rupp wird für 68 Jahre Mitgliedschaft vom LOSM Feurstein geehrt



Josef Mangold wird für 60 Jahre Mitgliedschaft vom LOSM Feurstein geehrt



Siegfried Caser vom
VlbG. Sportverband
überreicht Bgm.
Helmut Reichart ein
Ehrengeschenk



LOS M Feurstein mit
Olympiasieger
Hubert Hammerer

AUS DER GESCHICHTE UNSERER GEMEINDE

Hörbranz 1941/42: Der Fall Guttenberger

Eine unrühmliche Geschichte aus der NS-Zeit

Von Willi Rupp

Wir leben in einer Zeit, in der Fremdenhass und Ausländerhetze verstärkt auftreten. So ist es Sache des Historikers, einen Fall aufzuzeigen, der einerseits den Fremdenhass dokumentiert und andererseits zeigt, wie verachtend und menschenvernichtend ein solches Denken und Handeln sind. Dass die Begebenheit in Hörbranz ihren Ausgang nahm, macht unsere Betroffenheit noch tiefer.

Prof. Meinrad Pichler „deckte“ bereits 1985 die Geschehnisse um die Familie Guttenberger auf und veröffentlichte sie. Für sein Entgegenkommen, die dramatischen Ereignisse aus der jüngeren Vergangenheit hier im „Hörbranz Aktiv“ publizieren zu dürfen, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Pichler schreibt: „Die in Bregenz ansässige Zigeunerin Anna Guttenberger kam am 30.12.1941 mit ihrer Tochter Maria als Hausiererin in das Haus des NS-Funktionärs Dr. Hammerbacher in Hörbranz. Als dieser beim Türöffnen fragte, ob sie Wollsachen für die reichsweite Soldatensammlung abhole, nahm Guttenberger die günstige Gelegenheit wahr und bejahte. Hammerbacher folgte ihr sodann ‚eine Wolldecke, einen Pullover, ein Hemd, 3 Paar Wollsocken und Wollstrümpfe aus‘. Als er erfuhr, daß seine Spende bei der örtlichen Sammelstelle nicht verzeichnet war, erstattete er Anzeige. Bereits tags darauf waren die Guttenbergers verhaftet, auch der Gatte. Dieser wurde, obwohl nichts gegen ihn vorlag, direkt ins KZ deportiert, während den Frauen der Prozeß gemacht wurde.“

Dr. Hammerbacher war ein ‚Reichsdeutscher‘, der nach dem Anschluss Österreichs und in den ersten Kriegsjahren die Position des Kreisleiters von Bregenz bekleidete. Für den Leser mag auch von Interesse sein, dass ab 1941 an die Roma und Sinti („Zigeuner“) keine Lebensmittelmarken mehr ausgegeben wurden und diese deshalb mitunter ihren Lebensunterhalt bzw. ihre Ernährung durch kleine Diebstähle und Betrügereien sicherten. Dadurch verstießen sie gegen die Gesetze und es traf sie die volle Härte der NS-Gesetzgebung.

Pichler weiter: „Oberstaatsanwalt Möller (Anm.: in Feldkirch) forderte für Anna Guttenberger die Todesstrafe wegen dieses Delikts und beantragte zugleich, die minderjährige Tochter auf Grund ihres ‚reifen Aussehens‘ als volljährig zu behandeln, um sie nach der gleichen Art justifizieren zu können. Dieses Ansinnen lehnte das Gericht zwar ab, der Antrag auf die Todesstrafe für die Mutter wurde allerdings angenommen. Anna Guttenberger wurde am 27.2.1942 in München-Stadelheim hingerichtet. Die NS-Bürokraten haben diese Hinrichtung mit mörderischer Genauigkeit nach Feldkirch rückvermeldet:

„Die unterfertigten Beamten der Staatsanwaltschaft begaben sich heute um 6 Uhr 00 Minuten in den zur Vollstreckung der Todesstrafe bestimmten, überdeckten und ummauerten Raum des Strafgefängnisses München-Stadelheim. Dort hatten sich eingefunden

Landesgerichtsarzt ...

Verwaltungsinspektor ...

der Scharfrichter ...

mit seinen 3 Gehilfen, sowie das zur geordneten Durchführung der Hinrichtung unbedingt erforderliche Gefängnispersonal. Der Hinrichtungsraum war gegen den Einblick und Zutritt Unbeteiligter vollständig gesichert. Die Fallschwertmaschine war, durch einen Vorhang verdeckt, verwendungsfähig aufgestellt.

Um 6 Uhr 01 wurde die Verurteilte durch 2 Gefängnisbeamte, begleitet von Kurat Rudolf Mayer, vorgeführt. Sie nahm vor dem Tisch Aufstellung. Der Staatsanwalt Heim verlas sodann den erkennenden Teil des Urteils des Sondergerichts Feldkirch vom 22. Januar 1942 und den Erlaß des Reichsministers der Justiz vom 12. Februar 1942, nach welchem vom Begnadigungsrecht kein Gebrauch gemacht wurde.

Die Verurteilte wurde sodann vom Leiter der Vollstreckung dem Scharfrichter übergeben. Die Gehilfen des Scharfrichters verbanden ihr die Augen und führten sie an die Fallschwertmaschine, auf welcher sie festgeschnallt und unter das Fallbeil geschoben wurde. Scharfrichter R. löste hierauf das Fallbeil aus, welches sofort den Kopf vom Rumpf trennte. Anschließend verrichtete der Geistliche ein kurzes Gebet. Der Gefängnisarzt überzeugte sich von dem Eintritt des Todes.

Die Verurteilte war ruhig und gefaßt.

Von der Übergabe der Verurteilten an den Scharfrichter bis zum Fallen des Hauptes vergingen 10 Sekunden. Der ganze Hinrichtungsvorgang, der sich ohne Zwischenfall vollzog, dauerte vom Verlassen der Zelle an gerechnet 1 Minute 08 Sekunden. Nach Abnahme von der Fallschwertmaschine wurden die Leiche und das Haupt der Verurteilten in einen bereitgestellten Sarg gelegt und der Gefängnisverwaltung zur Verfügung der Polizeibehörde übergeben.

Oberstaatsanwalt Möller war bei den antifaschistischen Teilen der Feldkircher Bevölkerung so verhaßt, daß er am Tag des französischen Einmarsches von Mitgliedern der Feldkircher Widerstandsbewegung im Gerichtsgebäude festgenommen und von dort ins französische Hauptquartier geführt wurde. Dieser Weg von etwa 500 Metern wurde für ihn zu einem Spießrutenlauf, bei dem er beinahe gelyncht worden wäre. Nur die Intervention eines angesehenen Rechtsanwaltes rettete ihn vor der sofortigen Erschießung. Der weitaus überwiegende Teil der in Feldkirch wegen ‚Vorbereitung zum Hochverrat‘, ‚Heimtücke‘, ‚Zersetzung der Wehrkraft‘ oder ‚Abhören von Feindsendern‘ Verurteilten waren ‚kleine Leute‘, die auch auf Grund ihrer geringen gesellschaftlichen Verankerung die wenigste Milde zu erwarten hatten.“ Soweit die Ausführungen Pichlers.

Bereits am Tag der Hinrichtung verständigte Dr. Möller den Bürgermeister von Hörbranz und übersandte zwei eilig gedruckte Plakate über die Vollstreckung des Todesurteils an Frau Guttenberger. Dr. Möller: „Ich darf darauf aufmerksam machen, dass die

Befestigung an Stellen, die dem Publikum allgemein zugänglich sind, wegen des mit der Bekanntmachung angestrebten Zweckes einer Anheftung in Diensträumen vorzuziehen sind. Nach den zur Zeit geltenden Richtlinien hat die Veröffentlichung über die Vollstreckung des Urteils auch am Tatort zu erfolgen. Im vorliegenden Fall ist die Tat in ihrer Gemeinde begangen worden.“

In dem Buch ‚Von Herren und Menschen‘ finden wir im Abschnitt ‚Lexikon: Verfolgung und Widerstand‘ auf der Seite 297 folgende Eintragungen:

GUTTENBERGER, Anna, 3.3.1902 Schwäbisch-Gmünd, wh. Bregenz; Hausiererin; am 31.12.1941 wegen „unerlaubten Sammeln“ mit Mann und Tochter verhaftet, am 22.1.1942 in Feldkirch zum Tode verurteilt und am 27.2.1942 in München-Stadelheim hingerichtet.

GUTTENBERGER, Anton, 25.6.1901 Lüttisburg; Musiker; mit Frau und Tochter am 31.12.1941 in Bregenz verhaftet und am 27.1.1942 zu einem KZ-Sammeltransport nach Rosenheim überstellt.“

Anton Guttenberger wurde von Rosenheim aus wahrscheinlich in ein Vernichtungslager transportiert. Die minderjährige Tochter Maria wurde vermutlich ebenfalls zu Tode gebracht, sodass die gesamte Familie Guttenberger ausgerottet wurde.

Was war aus Dr. Hammerbacher geworden? Hubert Grabherr (Jg. 1908) erinnert sich: „Ich war damals Kassier der SA in Hörbranz. Die Bezeichnung für die SA im Leiblachtal war: ‚SA der NSDAP, Sturm 13/GJ3, Bregenz‘. Als ‚im Osten‘ große Güter versprochen wurden, erhielt ich den Auftrag mit den Fragebögen zu den Interessenten zu gehen. Kreisleiter Dr. Hammerbacher und seine Frau wohnten in der sogenannten Sabitzer-Mühle (heute Rodewald) in Fronhofen. Im Zuge der Befragungen musste ich auch zu Dr. Hammerbacher, der sich für ein Gut interessierte. Soweit ich mich erinnere, waren die versprochenen Güter 300 Morgen groß. Weiters erinnere ich mich noch gut daran, wie abweisend Frau Hammerbacher war, weil ich als ‚kleiner SA-Mann‘ den ‚Herrn Kreisleiter‘ befragte. Meines Wissens erhielt Dr. Hammerbacher später ein ‚Gut im Osten‘ und verließ Hörbranz. Im Zuge der Kriegshandlungen musste das Ehepaar Hammerbacher vermutlich vor den heranrückenden Russen ‚ihr Gut‘ verlassen. Nach dem Krieg war Dr. Hammerbacher Hotelier in Oberlech. Genaueres kann ich aber nicht sagen. Von der Sache Guttenberger habe ich noch nie gehört, denn zu dieser Zeit war ich bereits an der Front.“

Literatur und Quellen:

Pichler Meinrad: Individuelle Opposition; in: Von Herren und Menschen; Verfolgung und Widerstand in Vorarlberg 1933–1945; fink's verlag Bregenz 1985; S. 129–142

Gespräch mit Hubert Grabherr am 4.9.1997

Telefonat mit M. Pichler am 28.8.1997

Akten im GA Hörbranz, Schachtel: NS-Zeit

Der Oberstaatsanwalt
beim Landgericht

Gemeindeamt Hörbranz

Eingelangt, am 28. FEB. 1942
mit 242 Seilagen. Feldkirch, den 27. Februar 1942

Geschäftszeichen: S Ls 2/42

(Bitte in der Antwort anzugeben)

An den

Herrn Bürgermeister als Ortpolizeibehörde

Hörbranz bei Bregenz.

Betrifft: Strafsache gegen die Hausfrau Anna Guttenberger, geb. Adam, wegen Verbrechen gegen die Verordnung des Führers zum Schutz der Sammlung von Wintersachen für die Front.

Anlagen: 2 Stück Bekanntmachungen.

In der oben bezeichneten Strafsache übersende ich die anliegenden 2 Bekanntmachungen vom heutigen Tage über die Vollstreckung des Todesurteils an der Verurteilten Anna Guttenberger mit der Bitte, diese Bekanntmachungen an geeigneten Stellen (Plakattafeln) anheften zu lassen.

Ich darf darauf aufmerksam machen, dass die Befestigung an Stellen, die dem Publikum allgemein zugänglich sind, wegen des mit der Bekanntmachung angestrebten Zweckes einer Anheftung in Diensträumen vorzuziehen ist.

Nach den zur Zeit geltenden Richtlinien hat die Veröffentlichung über die Vollstreckung des Urteils auch am Tatort zu erfolgen. Im vorliegenden Fall ist die Tat in der dortigen Gemeinde begangen worden.

gez.: Dr. M ö l l e r .



Beglaubigt:

Justizinspektor.

Schreiben des Dr. Möller an den Bgm. von Hörbranz

Bekanntmachung!

Die am 22. Januar 1942 vom Sondergericht beim Landgericht Feldkirch wegen Verbrechen gegen die Verordnung des Führers zum Schutz der Sammlung von Wintersachen zum Tode verurteilte 40 Jahre alte

Anna Guttenberger

geb. Adam aus Bregenz ist heute hingerichtet worden.

Feldkirch, den 27. Februar 1942

Der Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
beim Sondergericht.

Rechtsanwältin Dr. B. Müller

Bekanntmachung der
Hinrichtung

FÜR UNSERE GESUNDHEIT

Sozialsprengel Leiblachtal

peer-leader-training – Ein erfolgreiches Pilotprojekt für Jugendliche des Leiblachtals fand in Lochau seinen Abschluß

Mit einem speziell für Jugendliche konzipierten Training versuchte ein engagiertes Team, bestehend aus Jugendlichen der Jugendtreffs „Walk In“ Lochau und „Leuchtturm“ Hörbranz, Fachkräften von SUPRO, dem Sozialsprengel Leiblachtal und der KJ + JS Leiblachtal und politischen Verantwortlichen der Jugendausschüsse Hörbranz und Lochau, neue Wege in der Suchtvorsorge zu gehen.

Das peer-leader-training fand von Januar bis Juni 1997 im Leiblachtal mit finanzieller Unterstützung seitens des Jugendreferates der Vorarlberger Landesregierung und der Gemeinden Hörbranz und Lochau statt. – Ziel des Trainings war es, Jugendliche zu motivieren, in ihrem Umfeld Projekte zur Suchtvorsorge durchzuführen.

Die Absolventen des peer-leader-trainings stellten im Rahmen eines Abschlußfestes auf der „Alten Fähre“ in Lochau am 27. Juni ihre Projekte der Öffentlichkeit vor und erhielten von Landesrätin Dr. Eva Maria Waibel und Landesjugendreferent Roland Marent ihre Zertifikate überreicht.

Im Rahmen des Trainings zum peer-leader führten die Jugendlichen Jugendprojekte durch. Dabei entstand ein Videofilm, der das Suchtverhalten thematisiert, eine Broschüre zum Nachdenken über Energy-Drinks, eine Erhebung zum Thema „Wie denkt Mann-Frau über die Jugend?“, ein Informationsabend unter dem Motto „Drogen im Straßenverkehr“ mit anschließendem Erste-Hilfe-Kurs für Jugendliche, ein Workshop mit dem Ziel Ursachen von Sucht mittels den gelernten Übungen erfahrbar zu machen und eine Veranstaltung, die zur Reflexion des eigenen Alkoholkonsums anregte und Alternativen zu alkoholischen Getränken aufzeigt.



Die frischgebackenen peer-leader nach der Überreichung der Zertifikate

Aus Hörbranz konnten sechs Jugendliche das peer-leader-training erfolgreich abschließen: Patrick Gleffe, Michael Kleinbichler, Tobias Köstl, Sladana Mijatovic, Gernot Mitterhumer und Diana Rupp.

Diät- und Ernährungsberatungsstelle des Sozialsprengels Leiblachtal

In den letzten Jahrzehnten haben sich unsere Ernährungsgewohnheiten stark verändert. Darüber, daß ein fehlerhaftes und übertriebenes Konsumverhalten zu den sogenannten Zivilisationskrankheiten führt, wissen viele von uns längst Bescheid. – Aber: Welche Ernährungsweise ist geeignet um unser Wohlbefinden zu erhalten oder gar zu steigern?

Was ist die „Diät- und Ernährungsberatung“?

Falls Sie eine individuelle und fachlich qualifizierte Antwort auf die Frage: „Welche Ernährungsweise wäre für mich in meinem Alltag richtig?“ erhalten möchten, sind Sie in der Diät- und Ernährungsberatung an der richtigen Stelle. – In Einzelgesprächen wird Ihre Ernährungssituation erhoben und Sie können Antworten auf Ernährungsfragen erhalten.

Leistungen der Beratungsstelle

Darüber hinaus wird eine individuelle Beratung über die Durchführung der erforderlichen Diät im Alltag geboten. Weiters werden auf Ihre individuelle Lebenssituation abgestimmt Vorschläge und Rezepturen erarbeiten. – Spezielle diätetische Beratung erfolgt über Zuweisung des behandelnden Arztes.

Die Diät- und Ernährungsberatungsstelle würde insbesondere eingerichtet für

- Erwachsene und Kinder mit Übergewicht und den damit in Verbindung stehenden Risikofaktoren.
- Personen, die prophylaktisch eine Beratung in Anspruch nehmen wollen.
- Personen mit individuellen Unverträglichkeiten (Allergie).
- Personen mit Erkrankungen bei denen die Ernährung eine wesentliche Rolle spielt.

Wer führt die Diät- und Ernährungsberatung durch?

Die Beratung wird von Dorothea Hammer (Dipl.-Diätassistentin und ernährungsmedizinische Beraterin) aus Bregenz durchgeführt.

Was kostet die Diät- und Ernährungsberatung?

Bei der Erstberatung (ca. eine Stunde) wird ein Selbstbehalt von öS 200,— verrechnet. – Die Folgeberatungen (ca. 20 bis 30 Minuten) kosten öS 100,—.

Anmeldung

Die Anmeldung zur Diät- und Ernährungsberatung erfolgt telefonisch von 13.00 bis 14.00 Uhr unter T 05574 / 72 1 23 bzw. 0664 / 160 28 39. Der Termin für die Beratung wird bei der Anmeldung vereinbart. Die Diät- und Ernährungsberatungsstelle befindet sich im Sozialsprengel Leiblachtal in Hörbranz.

„Schlank mit Köpfchen“ – Ein Gruppenprogramm

Vergessen Sie alle Radikalkuren und einseitigen Abmagerungsdiäten. Denn: Der erste Schritt zur nachhaltigen Gewichtsreduktion findet im Kopf statt. In der Gruppe (max. 14 TeilnehmerInnen) werden wir in 14 Treffen Ihre speziellen Probleme rund um Ihr Eßverhalten thematisieren und Sie werden erleben, daß Sie Ihr Eßverhalten verändern.

Am Montag, 13. Oktober 97, um 19 Uhr findet im Sozialsprengel Leiblachtal ein Informationsabend statt.

Für die weiteren Treffen unter der Leitung von Dorothea Hammer (Dipl. Diätassistentin und ernährungsmedizinische Beraterin) nehmen wir uns wöchentlich etwa eine Stunde Zeit.

Wann jeden Montag um 19 Uhr
Wo Sozialsprengel Leiblachtal, Heribrandstraße 14, T 85 550
Kostenbeitrag 1.000,— öS (alle 14 Treffen)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Informationsabend. - Anmeldungen sind ab sofort möglich unter T 05574 / 7 21 23 oder 0664 / 160 28 39 (Dorothea Hammer).

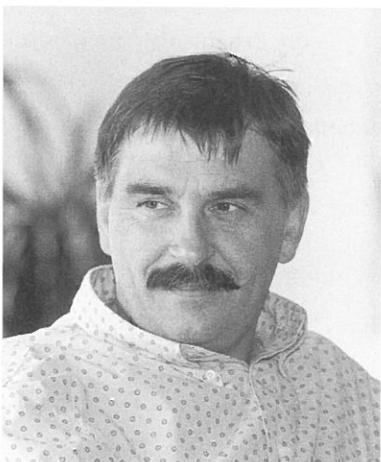
Exkursion zum Krankenhaus Sonnweid

Die heurige Exkursion des Fachbereiches „Altenarbeit“ des Sozialsprengel Leiblachtal führte 15 TeilnehmerInnen aus dem Leiblachtal in die Schweiz nach Wetzikon. Dort besuchten wir das Krankenhaus Sonnweid, eine private Einrichtung, die ausschließlich verwirrte Menschen – unter dem Motto „Ändern kann man nichts, verbessern jedoch vieles“ – betreut. Darum ist Verwirrtheit im Krankenhaus Sonnweid nicht nur akzeptiert, sondern geradezu Programm. – „Wir bieten ein spezialisiertes Produkt an, wo der

Demente nicht zwischen Kranken und Gesunden aufgerieben wird, sondern Verwirrtheit allein der Maßstab ist: unser Haus und unsere Betreuung sind einzig und allein darauf ausgerichtet“, erklärte uns gleich zu Beginn der Heim- und Seminarleiter Michael Schmieder.

Aus dem Leitbild

„Die verwirrten (dementen) alten Menschen leben nach ihren eigenen Normen. Sie nehmen unser Wertesystem nicht mehr als für sie gültig und



Referent und
Heimleiter Michael
Schmieder

brauchbar wahr. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich die Grundlage für unsere Arbeit in Sonnweid. Mit unserem Wohn- und Betreuungskonzept schaffen wir Strukturen, in denen sich die Dementen wohlfühlen können. Wir tragen ihren Fähigkeiten und Defiziten Rechnung und bieten ihnen ein Umfeld mit möglichst großen Freiräumen.“ Das Krankenhaus Sonnweid bietet auf 6 offenen Wohngruppen – 2 außerhalb des Heimareals – , zwei betreuten Kleingruppen und drei Krankenhausstationen 105 dementen Bewohnerinnen und Bewohnern einen Platz zum Leben.

Urlaubsbetten

Sonnweid bietet den Service, daß Demente einige Woche bei ihnen Ferien machen können. Dies weniger für die Dementen, sondern vielmehr für die betreuenden und pflegenden Angehörigen. Laut Schmieder ist es ein absolutes „Muß“, daß jeder Pflegende mindestens zweimal drei Wochen im Jahr Urlaub von der Pflege macht, da sonst sein eigener Gesundheitszustand gefährdet ist. Denn: Das Pflegen von dementen Menschen ist Schwerstarbeit.

Gedanken über Demenz

Demenz beginnt mit dem Gefühl, daß „etwas nicht stimmt“. Damit dies niemand merkt, flüchten viele in den totalen Rückzug, der mit der Angst „vor dem nicht mehr zu Recht kommen“ und „was soll werden“ gekoppelt ist. Was daraus folgt ist totale Vereinsamung. Demente verstehen nur ca. 50% von dem was wir sagen, daher gibt es zwangsläufig Mißverständnisse. Erhöhen können wir diesen Wert, wenn wir mehrere Sinne ansprechen (Bsp. auf die Dinge zeigen die wir meinen), von vorne und laut mit dem Dementen sprechen und kurze, leichte Sätze formulieren.

Umgebung und Architektur

Neben einem hervorragendem Betreuungskonzept überzeugte uns auch die liebevolle Außen- und Innengestaltung des Hauses, die konsequent dem Grundsatz „Wer durch den Verlust der Erinnerung orientierungslos und verwirrt ist, soll nicht auch noch unter



Die Teilnehmerinnen
sind Mitglieder des
Fachbereiches „Alten-
arbeit“ des Sozial-
sprengels Leiblachtal

einer sterilen Heimarchitektur leiden müssen: Lebensqualität beginnt bei der Architektur“ folgt.

Für uns alle war diese Exkursion und das Seminar ein beeindruckendes und lehrreiches Erlebnis.

Kurs: Einführung in die Altenbetreuung

Der Kurs vermittelt viel Wissenswertes zum Thema Alter sowie praktische Anleitungen für die häusliche Betreuung und Pflege. Eingeladen sind alle, die betagte Menschen betreuen und pflegen oder Interesse am Thema haben.

Der Kurs umfaßt acht Einheiten und startet am Dienstag, 7. Oktober 97, um 19.30 Uhr im Sozialsprengel Leiblachtal in Hörbranz.

Geleitet wird der Kurs von DKS Brigitte Sutter aus Hohenweiler. Kostenbeitrag: 350,- öS.

Information und Anmeldung im Sozialsprengel Leiblachtal unter T 85 550.

Der Verein Tagesbetreuung lädt in Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Leiblachtal ein

Fauler Hans – fleißige Liesel – Lernen Buben anders als Mädchen?

Ein Vortrag mit Mag. Anna Fink.

Mittwoch, 15. Oktober 1997, um 20 Uhr im Gasthof Krone in Hörbranz.

Der Vortrag geht der Frage nach, ob und inwieweit Buben und Mädchen unterschiedliche Voraussetzungen für das Lernen mitbringen. Weiters werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Eltern ihre Kinder beim Lernen gezielt unterstützen können. Nach dem Vortrag steht die Referentin für Fragen zur Verfügung.

Die Referentin Mag. Anna Fink (Volksschullehrerin, Studium der Pädagogik und Psychologie) ist Mitarbeiterin an den Pädagogischen Instituten und Integrationslehrerin an der Volksschule Hohenweiler.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird sich der Verein Tagesbetreuung präsentieren. Der Verein Tagesbetreuung ist eine professionelle, landesweit tätige Organisation. Das primäre Ziel der Arbeit ist, für Eltern und ihre Kinder individuelle und familiäre Betreuungsmöglichkeiten anzubieten. Die Qualität der Betreuung wird durch den Verein Tagesbetreuung garantiert, der höchsten Wert auf die geeignete Aus- und Weiterbildung der Tagesmütter und die laufende Begleitung der Betreuungsverhältnisse legt. Darüber hinaus zählen die Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen für die Kleinstkinder- und Schulkinderbetreuung zu unseren Stärken.

Veranstaltungsreihe: Verwundetes Leben heilen – Herbst 1997

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe laden wir Sie recht herzlich zu zwei Fachvorträgen zum Thema „Umgang mit verwirrten Menschen“ ein.

Der Umgang mit verwirrten Menschen stellt für jeden Betroffenen eine große Herausforderung dar. Wie gehe ich mit der Vermischung von Realität und Traum, mit Anschuldigungen oder Verweigerungen um? Wie kann ich verwirrte Menschen besser verstehen?

Diese und weitere Fragen werden im Rahmen von zwei Vorträgen mit anschließender Diskussion aufgeworfen, bearbeitet und mit den Anwesenden besprochen.

„vergeßlich – verwirrt – verloren?“ mit Dr. Ingrid Künz am Mittwoch, 29. Oktober 1997

Angehörige eines verwirrten alten Menschen tragen eine doppelte Last: Einerseits bedeuten zunehmende Geistesschwäche und Wesensveränderung ständig neue Probleme im Zusammenleben und andererseits bedeutet Verwirrtheit einen unaufhaltsamen Verlust eines nahestehenden Menschen.

Konkrete Tips für alltägliche Situationen, Informationen über die Krankheit sowie Anregungen für eine persönliche seelische Verarbeitung lassen diese Lasten leichter werden.

Dr. Ingrid Künz ist Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie in Bregenz.

„Depressionen im Alter: erkennen, verstehen, damit umgehen“ mit Dr. Adelheid Gassner-Briem am Mittwoch, 26. November 1997

Mit zunehmender Lebenserwartung steigt auch die Möglichkeit im Alter an einer Depression zu erkranken: 20 Prozent der älteren Menschen leiden an Depressionen und häufig leidet auch die Umgebung mit ihnen. Doch gerade bei alten Menschen wird die Depression oft nicht erkannt und daher nicht richtig oder gar nicht behandelt. Depressiven Menschen kann geholfen werden.

Die Referentin gibt an diesem Abend eine Orientierung, wie sich die Altersdepression äußert und welche Umgangsformen für Betroffene und Angehörige heilsam sind.

Dr. Adelheid Gassner-Briem ist Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie und Psychotherapeutin.

Die Vorträge finden im Sozialzentrum Hörbranz statt. Kostenbeitrag: je 80,- öS. Anmeldung im Sozialsprengel Leiblachtal unter T 85 550 ist unbedingt erforderlich.

Sanfte Wickel und Kompressen in der Gesundheits- und Krankenpflege

Das Wissen um die Wickel stammt aus alten Zeiten und sie leisten gute Dienste bei der Bewältigung von Krankheiten. Jedoch: Das Gelingen eines Wickels setzt Grundwissen voraus.

Am Samstag, 8. November 1997, von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr versucht Wilma Schabel, Kinderkrankenschwester, theoretische und praktische Wickelerfahrungen weiterzugeben. Dieses Angebot richtet sich an Eltern mit Säuglingen und Schulkindern und an alle, die an diesem Thema interessiert sind. Der Kurs findet im Sozialsprengel Leiblachtal in Hörbranz statt.

Kostenbeitrag: 350,- öS. Anmeldung im Sozialsprengel Leiblachtal unter T 85 550.

Einladung zur Informationsveranstaltung:**Gigagampfa – Freunde zum Leben****Ein Gruppentraining für Kinder und Jugendliche aus Trennungs- und Scheidungsfamilien.**

Gigagampfa, eine Wippe auf Kinderspielplätzen, symbolisiert das Auf und Ab, die Höhen und Tiefen welche Kinder und Jugendliche in der Trennungsphase der Eltern erleben. Denn wenn Eltern sich trennen oder scheiden lassen, verändert dies die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen entscheidend. Sie müssen sich auf Besuchsregelungen, Schul- und Wohnungswechsel, materielle Einschränkungen oder neue Partner der Eltern einstellen.

Die Angst, einen Elternteil zu verlieren oder der Gedanke, an der Trennung mit schuld zu sein, verwirrt und belastet die Kinder. In dieser Situation bietet das Ehe- und Familienzentrum den betroffenen Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Entlastung. Wir laden deshalb alle Interessierten, sowie LehrerInnen, KindergärtnerInnen, betroffene Eltern und alle, die beruflich mit Scheidungsfamilien arbeiten, zur Informationsveranstaltung am

Mittwoch, 12. November 1997, um 19.30 Uhr in die Hauptschule Hörbranz ein.

Um Anmeldung im Sozialsprengel Leiblachtal unter T 85 550 wird gebeten. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ehe und Familie und dem Elternverein Hörbranz statt.

Die Familienhelferinnen des Sozialsprengels Leiblachtal

Unsere Familienhelferinnen bieten in schwierigen Situationen eine qualifizierte, umfassende Betreuung an und vertreten Mütter und Väter

- bei körperlicher / psychischer Überlastung
- bei Erkrankung eines Elternteils
- bei einem Krankenhausaufenthalt
- bei einem Erholungsaufenthalt
- wenn ein Elternteil mit einem kranken Kind ins Krankenhaus geht, um bei ihm zu bleiben
- bei einer Risikoschwangerschaft
- vor und nach einer Entbindung
- bei der Betreuung / Pflege behinderter Kinder
- bei häuslicher Pflege von Angehörigen
- bei einem Todesfall in der Familie
- in anderen Situationen nach Vereinbarung

Arbeitszeiten

Die Familienhelferinnen arbeiten von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17.00 Uhr. In besonderen Notfällen kann eine Sonderregelung getroffen werden.

Familienhelferinnen übernehmen vielfältige Aufgaben und passen dabei die Art der Hilfestellung flexibel dem jeweiligen Bedarf an:

- | | |
|---------------------------|--|
| Pädagogik ... | Betreuung und Begleitung der Kinder durch den Tag. |
| Hauswirtschaft ... | tägliche Hausarbeit, wie Kochen, Einkaufen, Waschen, Bügeln ... |
| Betreuung ... | vorübergehende Betreuung von kranken, alten, behinderten und pflegebedürftigen Menschen im häuslichen Bereich. |

Welche Kosten entstehen für Sie?

Die Tagsätze sind sozial gestaffelt, d.h. sie werden individuell vom Nettoeinkommen der Familie berechnet. Dabei wird die Anzahl der im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen berücksichtigt.

Wann und Wo rufen Sie an?

Damit die Einsätze geplant und eingeteilt werden können, bitten wir Sie, sich bei Bedarf – wenn möglich frühzeitig – mit dem Sozialsprengel Leiblachtal unter T 85 550 in Verbindung zu setzen.

Sie erreichen uns jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr und am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten ist ein Tonbanddienst eingerichtet.

Wir möchten mit dieser Einrichtung zur Unterstützung und Entlastung der Familien des Leiblachtales beitragen.

Krankenpflegeverein Hörbranz

MENSCHEN IN UNSERER NACHBARSCHAFT,
FAST IMMER FRAUEN,
SIE PFLEGEN EINEN ANGEHÖRIGEN,
SCHENKEN AUFMERKSAMKEIT, NÄHE, ZEIT.
WERTVOLLE ARBEIT, DIE UNS ALLEN NÜTZT.
(aus mit menschen pflegen)

Unsere diplomierten Krankenschwestern unterstützen sie dabei.

Michaela Fessel, 40 Wochenstunden, hat die Krankenpflegeschule in Krems absolviert. Danach war sie im Krankenhaus Rudolfstiftung in Wien, am LKH Bregenz und am LKH Rankweil als diplomierte Krankenschwester tätig. Im Mai dieses Jahres hat sie ihren Dienst beim Krankenpflegeverein Hörbranz angetreten.

Evi Niedermayr, 10 Wochenstunden, arbeitete nach dem Abschluß der Krankenpflegeschule in Innsbruck von 1982 bis 1996 im LKH Bregenz. Von April 1996 bis Juni 1997 war sie als Aushilfe beim Krankenpflegeverein Hörbranz tätig. Und seit 1. Juli ist sie fix bei uns.



von links:
Birgit Notarantonio,
Michaela Fessel und
Evi Niedermayr

Birgit Notarantonio, 25 Wochenstunden, hat ihre Ausbildung als diplomierte Krankenpflegerin in Rom gemacht und war dann dort als OP-Schwester tätig. Vor einem Jahr ist sie in ihre Heimat Hard zurückgekehrt und arbeitet nun seither in unserem Team.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei DKS Gabi Gössl und DKS Maria Jungblut, die wertvolle Vertretungsarbeit geleistet haben.

Unsere Krankenschwestern unterstützen Sie bei der Pflege von Angehörigen indem sie

- Blutdruck, Fieber, Puls und Blutzucker messen,
- Medikamente herrichten,
- Patienten waschen, duschen und baden,
- bandagieren und einen Verbandswechsel vornehmen,
- Vorbeugungsmaßnahmen gegen Krankheiten (z. B. Wundliegen) treffen,
- mit den pflegenden Angehörigen zusammenarbeiten, sie beraten und . . .

auch ein Lächeln oder ein gutes Wort in das Krankenzimmer mitbringen.

Sie erreichen unsere Krankenschwestern

persönlich oder telefonisch (8 55 44) von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30 bis 8.00 Uhr im Sozialzentrum Hörbranz. Während der übrigen Zeit und an Feiertagen wird Ihr Anruf auf Band aufgezeichnet und Ihr Anliegen so prompt wie möglich behandelt.

Die Mitgliedschaft beim Krankenpflegeverein Hörbranz ist ein Wert.

Als Mitglied des Krankenpflegevereines Hörbranz können Sie und Ihre Haushaltsangehörigen die Pflegeleistungen unserer diplomierten Schwestern um den Mitgliedsbeitrag von 300 Schilling ein Jahr lang in Anspruch nehmen.

Wenn Sie also Mitglied des Krankenpflegevereines Hörbranz werden wollen, wenden Sie sich an unseren Obmann Alois Gartner (Tel. 8 42 97), an eines der anderen Vorstandsmitglieder, an unsere Krankenschwestern oder rufen Sie einfach beim Krankenpflegeverein Hörbranz an (Tel. 8 55 44), am besten von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30 bis 8.00 Uhr.

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Wir haben seit August dieses Jahres mit den anderen Krankenpflegevereinen des Leiblachtales einen gemeinsamen Wochenendbereitschaftsdienst. Das ist eine Einrichtung, die sich bisher sehr bewährt.

Großen Wert legen wir auch auf eine gute Zusammenarbeit mit den Ärzten des Leiblachtales, die unsere Patienten ärztlich versorgen, mit der Nachbarschaftshilfe, die den Pflegebedürftigen bei den häuslichen Verrichtungen an die Hand geht und mit dem Sozialsprengel Leiblachtal, der bei Bedarf weitere Dienstleistungen (z. B. Familienhelferinnen) bereitstellt.

Spenden (Juni, Juli, August 1997)

Gedenkspenden

Bei Sterbefällen wurden gespendet zum ehrenden Gedenken:

an Herrn Eugen Boch: S 100,- von Herrn August Linder; an Frau Marianne Elbs: S 50,- von Frau Resi Sutter, an Frau Pauline Forster: S 200,- von Ungenannt; an Frau Elisabeth Fortschegger: S 400,- vom Jahrgang 1925; an Herrn Hannes Praml: S 100,- von Herrn August Linder.

Beim kath. Pfarramt wurden gespendet zum ehrenden Gedenken: an Herrn Max Hack: von Fam. Bertram Hagen, von Frau Wwe. Anna Haltmeier und von Fam. Anton Greiter; an Herrn Hannes Praml: von Fam. Edwin Forster und von Frau Gertrud Hiebeler; an Herrn Eugen Boch: von Fr. Kathi Frei, von Herrn Karl Boch, von Herrn Anton Sigg und von Frau Franziska Schupp insgesamt S 1430,-; an Frau Luise Schwärzler: von Frau Rosa und Herrn Lorenz King, von Frau Maria und Herrn Erich Abt, von Frau Hildegard Wolf, von Fr. Kathi Frei, von Frau Gertrud Hiebeler, von Fam. Elmar Hiebeler, von Fam. Siegfried Fussi, von Fam. Gadner und von Fam. Sohler insgesamt S 1880,-; an Frau Erna Lazaro: von Frau Wwe. Schmid, von Frau Anna Hein, von Frau Tintor und von Frau Maria Gorbach insgesamt S 410,-.

Unterstützungsspenden

Von Herrn Eduard Casera S 500,-; von Herrn Franz Faller S 400,-; von Frau Maria Grabher S 200,-; von Frau Anna Haltmeier S 500,-; von Herrn Eduard Schwärzler S 1000,- und von Ungenannt S 6000,-

Wir danken Ihnen recht herzlich.

IM LEBENSKREIS**Geburten**

Manuel Peter Schwärzler, Blumenweg 4
 Selina Anna Fink, Rhombergstraße 13
 Florian Gerhard Ascherl, Birkenweg 3
 Julia-Theresia Fessler, Lindauer Straße 13b
 Anna-Lena Fessler, Lindauer Straße 13b
 Anna Maria Mangold, Berger Straße 28
 Laurenz Maria Spratler, Allgäustraße 15
 Daniel Martin Tischler, Straußenweg 48
 Nina Maria Sigg, Allgäustraße 159
 Nathalie Igl, Leiblachstraße 16
 Johannes Sieber, Diezlinger Straße 27
 Denise Gertrude Buder, Richard-Sannwald-Platz 8
 Patrick Winterholer, Lochauer Straße 16a
 Aylin-Nur Bostanci, Leiblachstraße 6a
 Katharina Köb, Am Mühlbach 22a
 Enes Serce, Bintweg 2a
 André Heine, Lindauer Straße 36d
 Daniel Thomas Wucher, Schmittensstraße 9

Eheschließungen beim Standesamt Hörbranz

Peter Georg Schneider, Möggers
 mit Irmgard Schafroth, Möggers 13. 6. 1997
 Asim Tahirovic, Hörbranz
 mit Zlatija Alic, Hörbranz 13. 6. 1997
 Christoph Kemter, Hohenweiler
 mit Pia Annemarie Dorn, Leutkirch i. Allgäu 20. 6. 1997
 Roland Weiß, Hörbranz
 mit Manuela Martha Dreher, Hörbranz 20. 6. 1997
 Miguel-Angel Ferrer Esperilla, Hörbranz
 mit Sandra Voppichler, Hörbranz 27. 6. 1997
 Alfred Siegfried Gorbach, Hörbranz
 mit Monika Christine Reiner, Hörbranz 10. 7. 1997
 Klaus Ulrich Berchtel, Hörbranz
 mit Marion Elke De Grandi, Hörbranz 22. 8. 1997

Rupert Sohler, Eichenberg
 mit Monika Kienreich, Eichenberg 22. 8. 1997
 Christian Kurt Egger, Bregenz
 mit Sandra Frei, Hohenweiler 22. 8. 1997
 Robert Hehle, Bregenz
 mit Elfriede Denifl, Bregenz 29. 8. 1997

Sterbefälle

Hayriye Akpinar, Leonhardstraße 7, 6 Jahre
 Ellwira Stefanie Berkmann, Backenreuter Straße 22, 70 Jahre
 Eugen Richard Boch, Starenmoosweg 7, 87 Jahre
 Mathias Elbs, Heribrandstraße 14, 90 Jahre
 Erna Antonia Faller (Lazaro), Raiffeisenplatz 3, 79 Jahre
 Johann Baptist Forster, Heribrandstraße 14, 88 Jahre
 Paulina Forster, Heribrandstraße 14, 88 Jahre
 Elisabeth Fortschegger, Weinbergstraße 6, 72 Jahre
 Emil Johann Gabriel, Richard-Sannwald-Platz 4, 68 Jahre
 Maximilian Hack, Lochauer Straße 85, 69 Jahre
 Walter Rodoschek, Römerstraße 30, 55 Jahre
 Lorenz Slamanig, Moosweg 11, 74 Jahre

80 Jahre und älter im 4. Vierteljahr

Rosa Faller, Straußenweg 33	1. 10. 1916	81 Jahre
Franz Faller, Leonhardsstraße 28	2. 10. 1917	80 Jahre
Akka Ben Bouhali El Hardouzi, Seestraße 19	10. 10. 1915	82 Jahre
Hedwig Plaschke, Lochauer Straße 79	15. 10. 1913	84 Jahre
Maria Halder, Erlachstraße 2	16. 10. 1912	85 Jahre
Katharina Hutter, Leonhardsstraße 7a	16. 10. 1911	86 Jahre
Paraska Czorny, Europadorf 4	22. 10. 1914	83 Jahre
Elisabeth Gmeiner, Erlachstraße 15	28. 10. 1905	92 Jahre
Elfriede Bickel, Grenzstraße 15	2. 11. 1917	80 Jahre
Maria Urthaler, Raiffeisenplatz 2	2. 11. 1905	92 Jahre
Kreszentia Paul, Heribrandstraße 14	3. 11. 1908	89 Jahre
Maria Magdalena Erkel, Europadorf 17	5. 11. 1909	88 Jahre
Martha Nothdurfter, Richard-Sannwald-Platz 1	22. 11. 1916	81 Jahre
Kurt Bruno Rickmann, Ziegelbachstraße 58	27. 11. 1915	82 Jahre
Alois Kraschitz, Lindauer Straße 36b	2. 12. 1905	92 Jahre

Adelheid Moritz, Schwabenweg 1	7. 12. 1916	81 Jahre
Elisabeth Moosbrugger, Ziegelbachstraße 73	13. 12. 1906	91 Jahre
Aloisia Scheffknecht, Herrnmühlestraße 32	14. 12. 1910	87 Jahre
Viktoria Willi, Herrnmühlestraße 29	15. 12. 1909	88 Jahre
Anna Rapp, Heribrandstraße 17	16. 12. 1914	83 Jahre
Elisabeth Katharina Gorbach, Heribrandstraße 14	18. 12. 1908	89 Jahre
Alois Josef Ammann, Seestraße 8	21. 12. 1915	82 Jahre
Berta Malin, Schwedenstraße 12	22. 12. 1912	85 Jahre
Josefine Pauline Reiner, Römerstraße 33	22. 12. 1910	87 Jahre
Theresia Nothdurfter, Lindauer Straße 106	28. 12. 1907	90 Jahre
Juliana Darnai, Heribrandstraße 14	29. 12. 1913	84 Jahre
Maria-Anna Schwärzler, Rhombergstraße 8	29. 12. 1907	90 Jahre
Maria Berkmann, Backenreuter Straße 51	31. 12. 1912	85 Jahre

90. Geburtstag

Drei Monate nach dem 90. Geburtstag ihres Gatten Benedikt konnte am 1. Juli 1997 Frau Maria Hiebeler, Hochstegstr. 10, ebenfalls diesen hohen Geburtstag im Kreise ihrer Familie feiern. Dazu gratulierte am 3. Juli 1997 Vizebgm. Franz Pichler mit dem Gemeindevorstand und überbrachte einen Geschenkskorb. Der Musikverein spielte ein flottes Ständchen. Wir wünschen dem Ehepaar Hiebeler noch viel Gesundheit für die Zukunft, da im nächsten Jahr das seltene Fest der eisernen Hochzeit ansteht.



DIES UND DAS



Nikolaus komm ins Haus!

3. bis 6. Dezember 1997

Ab 3. November werden die Anmeldezettel mittels Volksschule und Kindergärten ausgegeben, die **bis längstens 22. November** wieder abgegeben sein sollten. Auch beim Haupteingang der Pfarrkirche liegen hinten solche Anmeldezettel auf.

Bitte Zettel für den Nikolausbesuch vorbereiten: Schreiben Sie gut lesbar, nur Stichworte, möglichst viele positive Eigenschaften Ihrer Kinder auf.

Kalkulieren Sie die Zeit des Nikolausbesuches bitte großzügig. Wir bemühen uns, pünktlich zu sein, jedoch kommt es situationsbedingt immer zu Zeitverschiebungen.

Der Nikolausbesuch ist kostenlos.



**Die angstfreie
Vorbereitung
auf den
Nikolaus
ist von
größter
Bedeutung!**



Zwei Priesterjubiläen im Salvatorkolleg

Gleich zwei Priesterjubiläen gab es am 22. Juni 1997 im Salvatorkolleg zu feiern. Pater Hermann Josef und Pater Johannes begingen gemeinsam ihr 40jähriges Priesterjubiläum.



(v. links)
P. Eugen, P. Richard,
P. Johannes, P. Her-
mann Josef, Dekan
Anton Bereuter

In einem Festgottesdienst, dem zahlreiche Gläubige aus Nah und Fern beiwohnten, skizzierte P. Richard Zehrer SDS in einer brillanten Predigt das Leben und Wirken der beiden, aus bäuerlichen Familien stammenden Priester. P. Hermann Josef trat als Spätberufener ins Kloster ein, war seinen Schülern jahrzehntelang ein väterlicher Freund und ist heute noch beständig am Studieren und Forschen. P. Johannes war bis zu einem schweren Unfall ein begeisterter Alpinist und Sportler. Auch er besitzt einen „guten Draht“ zu den Jugendlichen und unterrichtet seit Jahren in der Gastgewerbeschule Schloß Hofen. Mitzelebriert wurde der Gottesdienst von P. Eugen SDS und Dekan Anton Bereuter, assistiert von einer zehnköpfigen Ministrantenschar.

Nach dem Festgottesdienst traf man sich in der Klosterturnhalle zu einem Stehempfang, der von der Musikkapelle Fluh musikalisch umrahmt wurde, während Mädchen der Gastgewerbeschule Schloß Hofen in gekonnter Manier für das leibliche Wohl der zahlreich erschienenen Gäste sorgten.

(wru)

Evangelische Gottesdienste in Hörbranz – Hauptschule

Samstag, 11. Oktober, 18.00 Uhr

Samstag, 8. November, 18.00 Uhr

Samstag, 13. Dezember, 18.00 Uhr, Adventfeier

Althausanierung zur Nachahmung

Mit viel Fleiß wurde in den letzten Jahren das Haus Ziegelbachstraße 24 (Gerhard Fessler) renoviert und ist nun ein wahres Prachtstück in unserer Gemeinde.



Neu in Hörbranz: Englischkurs für Anfänger am Vormittag

Die Gemeinde Hörbranz bietet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bregenz erstmalig einen Englischkurs an einem Vormittag pro Woche an. Das Angebot richtet sich an alle, die mit Englisch (wieder?) beginnen möchten: An Hausfrauen, Seniorinnen, oder an jene, die ihr Hauptschulenglisch wieder auffrischen möchten, oder die vor einer Reise in englischsprachige Staaten sprachlich wieder in Schwung kommen möchten oder einfach ihre „grauen Zellen“ durch das Sprechen einer Fremdsprache aktivieren oder ihren Kindern bei der „Englisch-Hausi“ helfen wollen oder . . .

Anmeldung und gleichzeitig Kursbeginn ist am Dienstag, dem 7. Oktober, 9 Uhr in der Hauptschule Hörbranz. Voranmeldungen sind an die Volkshochschule Bregenz, Tel. 05574/5 25 24, erbeten.

Zum fünften Mal hieß es heuer in unserer Gemeinde Achtung – Fertig – Ferien – Los!

Wie jedes Jahr hat das Ferienteam ein tolles, bunt gemischtes Programm zusammengestellt. Und wie jedes Jahr haben sich wieder **alle**, ausgenommen die „professionellen“ Veranstalter wie Rafting, Flußwandern, Klettern, Wildniswochenende, Zauberer und „Think big“-Seminar **unentgeltlich** zur Verfügung gestellt. **Dafür allen einmal mehr ein herzliches „Dankeschön“** vom Ferienteam, vor allem aber von den Kindern, die auch in diesem Sommer wieder mit Begeisterung die verschiedenen Angebote nutzten.

Erstmals haben wir in diesem Jahr mit der Gemeinde Lochau abwechselnd am Mittwoch ein Programm gestaltet. Die verschiedenen Aktivitäten, z. B. Ruggburgwanderung, Opti-Segeln, Militärbesichtigung etc. wurden sehr gut angenommen.

Um auch unseren „Kleinen“ gerecht zu werden, war jeden Montag in einem anderen Kindergarten ein Spielvormittag abwechselnd mit unseren Kindergärtnerinnen und Helferinnen. Gipsbilder, musikalische Früherziehung, Wasserfarbenmalen, Ponyreiten, Basteln mit Papier und Märchenstunde waren weitere „Höhepunkte“ für unsere Kleinsten.

Der meistbesuchte Termin war beide Male das „Brotbacken“ in der Bäckerei Fink. Es waren insgesamt ca. 150 Kinder gekommen. Auch das T-Shirt malen ist jedes Jahr bei allen sehr beliebt. In diesem Jahr wurde neben vielem „Altbewährten“ (Töpfeln, Schminken, Blumenstecken, Pflanzenfärben . . .) auch einiges Neues angeboten, z. B. selbstgemachte Seifen, Malen mit Sand, Ölbilder, Kerzengießen, Kochen . . .



Brotbacken in der Bäckerei Fink



Ölbilder malen

Sportlich her ging es beim Wandern mit dem Bürgermeister, bei den Radtouren um den Bodensee oder nach Lindau, beim Selbstverteidigungskurs, Basketball, Fußball, Kinderolympiade . . .

Die Festspielaufführung „Porgy and Bess“ war für viele einen Besuch wert.

Natürlich hat das Wetter auch heuer nicht immer mitgespielt. Das Rollhockeyturnier und das Strandbadfest fielen z. B. leider ins Wasser.



Blumen stecken



Wandern mit dem
Bürgermeister (Hoher
Freschen)

Abgesagt werden mußte auch der Computerkurs, weil die neuen Computer noch nicht in Betrieb waren.

Die Fahrten in den Europapark und ins Alpa Mare haben schon Tradition, dieses Jahr haben wir auch noch das Bavaria-Studio in München besichtigt.

Unser Abschlußfest haben wir als „familiengerechte Gemeinde“ mit der „Rundum-G'sund-Tour“ gekoppelt. Schon morgens um sieben konnte ein gesundes Frühstück genossen werden, anschließend gab es die Möglichkeit zum Wandern, Skaten oder Mountainbiken. Für Familien mit kleineren Kindern wurde eine Familienradtour angeboten. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst stürmten die Kinder die verschiedensten Spiele oder vertrieben sich die Zeit mit Buttons drucken, Stofftaschen bemalen u. ä. Die Eltern konnten sich im Zelt bei Musik, verschiedenen Darbietungen unserer Vereine und gutem Essen und Trinken unterhalten. Viele Vereine unserer Gemeinde haben sich bei der „Rundum-G'sund-Tour“ (Streckenführung, Start-Ziel, Stationsbetreuung unterwegs . . .) und bei der Bewirtung wieder voll engagiert, sodaß es ein gelungenes Abschlußfest wurde.

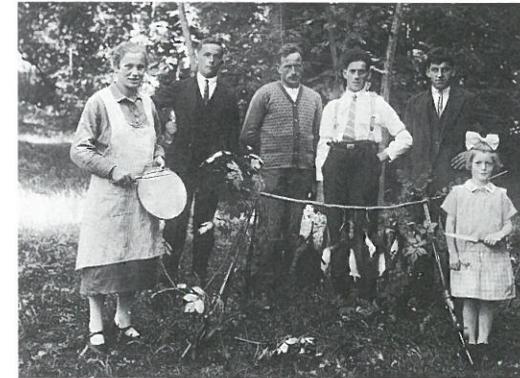
Danke!

Das historische Foto (4): Wer kennt . . . ? Wer weiß . . . ?

Leser-Reaktionen zum Foto Nr. 3: Die Eichhörnchen

Auf ein schnelles Echo stieß das Foto mit den erlegten Eichhörnchen, indem sich Arnold Jochum, der Sohn des abgebildeten Ehepaars Johanna und Christian Jochum, meldete und interessante Informationen mitteilen konnte. Auch bei anderen Lesern stieß das Foto auf Interesse und in mehreren Gesprächen im Dorf stellten sich die Fragen: Hat man die Eichhörnchen wirklich gegessen oder nur ausgestopft (= präpariert)? Wie schmeckt wohl ein „Oacherle“?

Die zwei bisher unbekanntenen Personen konnten zumindest teilweise identifiziert werden: Das Mädchen mit dem Messer ist Helene Hehle, verheiratete Hilbe. Sie lebt heute im Kirchdorf und wurde zum Foto „eigentlich nur dazugestellt“, da die Aufnahme in der Bündt hinter ihrem Haus in Backenreute gemacht wurde. Sie selbst könne sich erinnern, niemals von den Eichhörnchen gegessen zu haben, versichert Frau Hilbe, die sich natürlich auf dem Foto sofort erkannt hatte. Der Mann neben ihr ist ein gewisser Spieler aus Hohenweiler, der Vorname sei leider nicht mehr in Erinnerung.



Arnold Jochum berichtet: „Meine Mutter ging am Sonntagvormittag zur Kirche. Währenddessen erlegten die Männer mit ihren Flobertgewehren mehrere Eichhörnchen. Die vier fotografierten Männer – alles Zimmerleute – waren damals arbeitslos und schossen sich so einen billigen Sonntagsbraten. Nach dem Erlegen, waidgerechten Ausnehmen und Abhäuten wurden die ‚Oacherle‘ gekocht. Mein Vater bereitete sie wie Gulasch zu. Zu Mittag kostete dann auch meine Mutter von dem ‚Gulasch‘ und es schmeckte ihr. Auch dann noch, als sie erfuhr, dass es sich um ein ‚Eichhörnchengulasch‘ gehandelt hatte. Andere Male war sie dann auch an der Zubereitung selbst beteiligt, wie das Foto belegt.“

Dankenswerter Weise ließ mir Frau Beate Faude aus alten Kochbüchern interessante Rezepte zukommen, die zeigen, dass Eichhörnchen früher durchaus gegessen wurden. Im Buch von Erna Horn: ‚Köstliches und curiosos aus alten Kloster- und Pfarrküchen‘ hieß es: „Die Eichhörner und Wasser-Ratzen können auch wie die jungen Caninichen bereitet und zugerichtet, egedämpft oder gebraten werden. Sie sind aber nicht so gut als die Caninichen.“ O. und A. Hess schreiben in ihrer ‚Wiener Küche‘: „Auch das Eichhörnchenfleisch eignet sich zur Suppenbereitung. Diese Suppe wird zumeist mit den entsprechend zerteilten, gesottenen Fleischteilen des Eichhörnchens aufgetragen. Krähen geben gleichfalls eine kräftige Suppe.“

Leser-Reaktionen zum Foto Nr. 4: Der Nähkurs

Zum Nähkurs-Foto kamen nur wenige Informationen, so dass nur einige Personen benannt werden konnten.

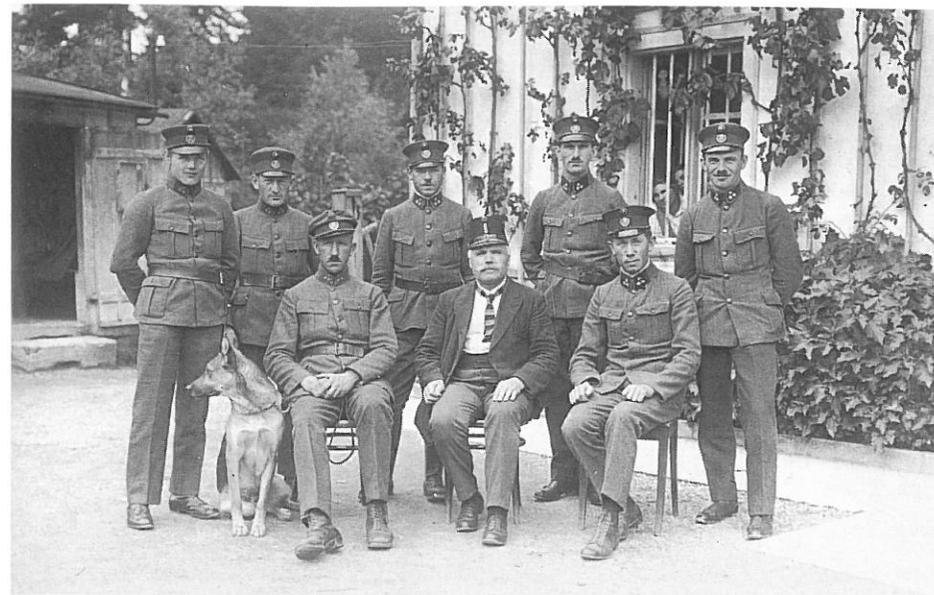


Der Nähkurs fand im Frühjahr 1927 im Gasthaus Krone statt. Die Teilnehmerinnen:

- 1. v. links: Pechtl Olga (oo Resch)
- 3. v. l. (hinten): Mathis Marie (oo Reichart)
- 6. v. li. (vorne Mitte): Wipper Maria
- 8. v. li. (Mitte): Rosa (oo Feßler), Schneiderin
- 10. v. li. (hinten rechts): (oo Lingg), Weberin bei Sannwald
- 12. v. li. (rechts vorne): Weiß Josefine (oo Müller), Spulerin bei Sannwald

(Nr. 5) Die Zöllner (1924)

Im Juli 1924 – also vor 73 Jahren – wurde beim Zollhaus in Unterhochsteg diese Aufnahme gemacht.



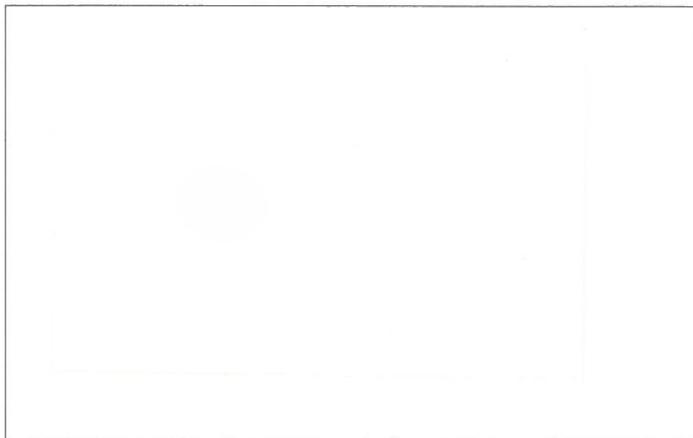
Wer kann einzelne Beamte benennen?
Wer besitzt noch andere alte „Zoll-Fotos“?

Bitte um Hinweise!

Danke für Ihre Mithilfe!

Willi Rupp, Blumenweg 1, Tel. 8 27 60

P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz
Amtliche Mitteilung



Herausgeber und Verleger:
Gemeindeamt Hörbranz

Redaktion:
Bgm. Helmut Reichart

Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol

Auflage: 2650 Stück,
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz